



# Geschäftsbericht 08



# Sparkasse Essen 2008

## im Überblick

	(in Mio. €)
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>8.481</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.256</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschließlich Inhaberschuldverschreibungen und -Kapitalbriefe</b>	<b>5.347</b>
darunter:	
Spareinlagen	1.338
Sparkassenbriefe und  -Kapitalbriefe	1.161
Inhaberschuldverschreibungen	372
Sichteinlagen	1.809
Termineinlagen	667
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>5.532</b>
darunter:	
Personalkredite	2.657
Realkredite	2.544
Kommunalkredite	331
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>376</b>
	(Anzahl)
<b>Geschäftsstellen</b>	<b>56</b>
<b>Mitarbeiter</b>	<b>1.656</b>

# Sparkasse Essen 2008

## Inhaltsverzeichnis

<b>2</b>	<b>Grußwort des Vorstandes</b>
<b>4</b>	<b>Gut für Essen</b>
<b>18</b>	<b>Lagebericht</b>
<b>32</b>	<b>Bericht des Verwaltungsrates</b>
<b>33</b>	<b>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008</b>
<b>52</b>	<b>Business Year 2008 – At a Glance</b>
<b>54</b>	<b>L'exercice 2008 – Vue d'ensemble</b>
<b>56</b>	<b>Geschäftsstellen, FirmenkundenCenter und SB-Standorte</b>



Wirtschaftsforum 2008  
Sparkasse Essen  
17. September 2008, Essen

# Geschäftsbericht der Sparkasse Essen 2008

# Grußwort des Vorstandes

## Ihr Vertrauen – unser Vermögen

Mehrfach haben wir und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihnen im Jahr 2008 für Ihr Vertrauen gedankt. Vertrauen ist, auch wenn es nicht in Euro und Cent in unserer Bilanz bewertet wird, das wichtigste Kapital einer Sparkasse, denn Geld- und Bankgeschäfte funktionieren ohne Vertrauen nicht. Menschen, die ihr Geld bei uns anlegen, wissen, dass wir mit diesem Kapital sorgfältig umgehen – seit über 170 Jahren in Essen.

Dass derartige Selbstverständlichkeiten überhaupt wieder thematisiert werden, hat Sie wahrscheinlich anfangs ähnlich erstaunt wie uns. Doch das globale Finanzsystem steckt in der schwersten Krise seit Ende des

Zweiten Weltkrieges. Der Ursprung dieser Entwicklung ist auf die sehr niedrigen Leitzinsen in den USA zurückzuführen. Das „billige“ Geld ließ den Konsum und die Nachfrage nach Wohnimmobilien stark ansteigen. Die Kredite aus dem US-Hypothekengeschäft wurden in Wertpapieren gebündelt, verbrieft und – mit erstklassigen Ratings von Agenturen versehen – weltweit verkauft. Das Gefahrenpotenzial für die Weltwirtschaft hat kaum jemand wirklich vorausgeahnt. Die US-Immobilienkrise wandelte sich zur Finanzkrise, die Finanzkrise zur Vertrauenskrise, die Vertrauenskrise mündete in eine Weltwirtschaftskrise, deren Ausmaß kaum abzuschätzen ist.

## Sparkassen – Stabilitätsanker

Die Frage – „Ist mein Geld noch sicher?“ – hörten wir so oder ähnlich tausendfach am Telefon, in unseren Geschäftsstellen, in den Beratungsgesprächen... Die deutschen Sparkassen können diese Frage jederzeit mit einem deutlichen „Ja“ beantworten! Nach unserem Verständnis konnten wir das uns entgegengebrachte Vertrauen sogar noch festigen. Das Geschäftsmodell der Sparkassen mit Konzentration auf private Kunden und mittelständische Wirtschaft, die öffentliche Rechtsform sowie die kommunale Verankerung haben sich bewährt. Heute gilt dieses Geschäftsmodell, das zuvor eher als konservativ und wenig renditeorientiert angesehen wurde, vielen als das zukunftsträchtigste in der Kreditwirtschaft. Als „Gewinner“ der Krise sehen wir

uns nicht, aber als wichtigen Stabilitätsanker in stürmischen Zeiten.

Was diese Krise gekostet hat und noch kosten wird, weiß heute niemand seriös zu schätzen. Die scharfe Korrektur an den Börsen, Auftragseinbrüche, Insolvenzen und Arbeitsplatzverluste werden uns alle auch in der näheren Zukunft noch beschäftigen. Aber – auch diese Wirtschaftsphase endet irgendwann. Die Vergleiche mit der Situation der Weltwirtschaft Ende der zwanziger Jahre sind aus unserer Sicht unzutreffend. Heute reagiert die internationale Gemeinschaft mit mutigen Konjunkturprogrammen, kluger Geldpolitik der Notenbanken und dem Bekenntnis zu nachhaltigem Wirtschaften bei realistischer Risikoeinschätzung.



Volker Behr (VM), Michael Beck (VM), Hans Martz (VV) und Willi Sahlmann (stv. VM)

## Standort mit Zukunft

Realistische Risikoeinschätzung ist in diesem Zusammenhang ein gutes Stichwort, wenn es um unsere Arbeit in Essen geht. Kein anderes Kreditinstitut hat so gute Erfahrungen am Standort vorzuweisen wie wir. Im Kreditgeschäft kennen wir unsere Geschäftspartner zumeist seit vielen Jahren – nicht selten seit Jahrzehnten. Aber auch neuen Ideen stehen wir aufgeschlossen gegenüber. Gern begleiten wir Existenzgründungen, Investitionen geschäftlicher oder privater Natur, wir helfen bei Vermögensentscheidungen und Immobilienprojekten.

Trotz des schwierigen Jahres 2008 stand die Sparkasse Essen nicht nur ihren Kunden jederzeit in allen finanziellen Fragen zur Seite – im Rahmen des öffentlichen Auftrages haben wir viele Projekte und Vorhaben unterstützt. So fördern wir mit der größten Einzelspende in unserer Geschichte das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“, unsere Auszubildenden haben einen Spielplatz gebaut... Zwei Beispiele für viele Impulse im sozialen Leben der Stadt, im Sport, in der Kultur und in der Wissenschaft, die wir Ihnen auf den

nachfolgenden Seiten ein wenig näherbringen möchten. Viele Projekte in Kindergärten, Schulen, Kirchen oder sonstigen gesellschaftlichen Bereichen sind nur möglich, weil die Sparkasse bzw. ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich ideell und finanziell engagieren. Essen ist für die Sparkasse nicht nur Standort und Geschäftsgebiet – sie ist ein Teil davon.

Auch in Zukunft werden wir zum Wohle unserer Stadt und der Menschen handeln. Nachhaltig gelingen kann dies nur, wenn unsere Kunden uns weiterhin ihr Vertrauen schenken, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich nach wie vor so motiviert und kompetent einsetzen und die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Personalrat andauert. Schon heute herzlichen Dank dafür!

Essen, im Juni 2009

Der Vorstand





# Gut für Essen

Der Wirtschaft und dem  
Gemeinwohl verpflichtet

# Jedem Kind ein Instrument

## Teamspieler machen Musik

Man kennt es mittlerweile schon: Immer wieder wird das deutsche Bildungssystem kritisiert, vor allem dann, wenn die Ergebnisse einer neuen Studie zur Bewertung desselben vorliegen. Und nicht nur die Kompetenzen der deutschen Schülerinnen und Schüler in Mathematik, Physik oder Sprachen müssen nach Meinung der Experten verbessert werden, auch die kulturelle Bildung soll in Zukunft eine größere Rolle spielen. So wird es aus verschiedenen Richtungen gefordert.

Damit sich an dieser Situation etwas ändert und eine Verbesserung auf den Weg gebracht werden kann, ist jeder gefordert.



damit bis zum Kulturhauptstadtjahr 2010 jede Erstklässlerin und jeder Erstklässler in Essen die Möglichkeit erhält, ein Musikinstrument zu erlernen. Es handelt sich um die größte Einzelspende in der fast 170-jährigen Geschichte der Sparkasse.

Die Idee des Jeki-Projektes: Alle Kinder, die die erste Klasse der Grundschule besuchen, nehmen an einer verpflichtenden musikalischen Grundausbildung teil. Hier führen Grundschul- und Musikpädagogen die Kinder in die Grundlagen der Musik ein. Dabei lernen diese viele verschiedene Instrumente kennen – und das nicht nur theoretisch, so viel ist sicher. Zum Ende des ersten Jahres dürfen sie ihr Wunschinstrument wählen. Diejenigen, die nach der Grundausbildung weitermachen möchten, werden ab dem zweiten Schuljahr dann einmal pro Woche Instrumentalunterricht nehmen. Dazu soll jedes Kind sein eigenes Instrument erhalten, das es nach dem Unterricht sogar zum Üben mit nach Hause nehmen darf.

Musikinstrumente aber kosten viel Geld. Es ist durchaus nachvollziehbar, weshalb sich zu Beginn des Projektes einige kritische



Die Sparkasse selbst ist im letzten Jahr mit einem vielversprechenden Ansatz aktiv geworden. Dem Projekt „Jedem Kind ein Instrument“, kurz „Jeki“ genannt, spendete sie 500.000 € für drei Jahre,





Stimmen meldeten, die das ambitionierte Vorhaben für nicht umsetzbar hielten. Dank der Sparkasse ist der Projekterfolg in dieser Hinsicht gesichert. Ihrem öffentlichen Auftrag folgend fiel ihr die Entscheidung, Geld in die Zukunft der Kinder zu investieren, nicht schwer.

Jeki – das bedeutet Musik für die Grundschulen des Ruhrgebietes und gleichzeitig viel mehr als das. Die Kinder lernen, einander zuzuhören, dem anderen im Rahmen des gemeinsamen Musizierens Raum zu geben und Rücksicht zu nehmen auf ihre „Mitmusikanten“. Es kommt dabei nicht darauf an, der Lauteste oder der Schnellste von



allen zu sein, sondern vielmehr darauf, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Ein Orchester, in dem jedes Mitglied ständig solo spielt, kann nicht funktionieren.

Schlüsselkompetenzen wie Teamgeist oder Konzentrationsfähigkeit werden genauso verbessert wie die motorischen Fähigkeiten der Kinder. Soziale und kulturelle Integration stehen im Vordergrund und das Kennenlernen fremder Instrumente, wie des türkischen Saiteninstrumentes Baglama, sensibilisiert für die kulturelle Vielfalt unserer heutigen Gesellschaft.

An dem Projekt, das unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler steht und sich über das gesamte Ruhrgebiet erstreckt, nehmen im Schuljahr 2008/09 allein in Essen 2.493 Erstklässler an 47 Grundschulen teil. Dass zum Ende des Schuljahres 2007/08 fast 90 % der Kinder die Option wählten, nach der Grundausbildung ein Instrument zu erlernen, spiegelt den einzigartigen Erfolg, den das Projekt bereits in seinem ersten Jahr für sich verbuchen konnte.

Teil des Projektes sind auch regelmäßig stattfindende Konzerte und Auftritte, bei denen die jungen Musikerinnen und Musiker ihr Talent sowie ihre Kreativität unter Beweis stellen und ihr Selbstbewusstsein stärken können. Beim gemeinsamen Musizieren fügt sich die Vielfalt der Instrumente zusammen zu einem großartigen Klangerlebnis. So hat das Projekt schließlich sein Ziel erreicht, denn wenn das Konzert beginnt, kommunizieren die Kinder mithilfe der Sprache, die jeder versteht.



# Kunst und Kultur

## Klang-Farben für Essen

Die kulturelle Vielfalt ist ein Markenzeichen der Stadt Essen: das Aalto- oder das Grillo-Theater, die Philharmonie oder das Museum Folkwang sind nur einige der Highlights. Hinzu kommen Musicals, Kabarett, Literaturabende, Kammerkonzerte... Kunst und Kultur machen eine Stadt lebenswert für ihre Bürgerinnen und Bürger – dies gilt ganz besonders für Essen.

Im Jahr 2008 war die Förderung von Kunst und Kultur wie in den vergangenen Jahren eine wichtige Herzensangelegenheit der Sparkasse. Ob Musik, Theater, Malerei, bildende Kunst – die Einsatzbereiche der Fördermittel waren vielfältig.

Ein gutes Beispiel ist die bereits 2002 gegründete Philharmonie-Stiftung der Sparkasse. Durch sie wurden im Jahr 2008 faszinierende Konzerte und Aufführungen in der Philharmonie Essen ermöglicht. Dabei spielte die Sparkasse als Stifterin eine wichtige Rolle, steuerte sie doch über das Jahr

verteilt 260.000 € zur Finanzierung der künstlerischen Darbietungen bei. Ein außergewöhnlicher Abend unter vielen war das von der Sparkasse unterstützte Konzert der New York Philharmonic unter Lorin Maazel. Doch nicht nur in der Philharmonie, in der es ja vor allen Dingen die instrumentalmusikalische Klasse zu erleben gibt, sondern auch im Aalto- und im Grillo-Theater war die Umsetzung des einen oder anderen Projektes dank der Sparkasse möglich. Und da die Theaterzunft genauso auf Nachwuchs angewiesen ist wie jede andere Berufsbranche auch, fördert die Sparkasse gerne die Folkwang Hochschule, die für ihre künstlerische Ausbildung in ganz Deutschland bekannt ist.

Nachhaltig bewährt sich die Sparkasse als verlässlicher Mäzen und Partner für die Essener Kultur. Der Rock- und Pop-Sampler „MADE IN ESSEN“ ist mittlerweile schon zur Tradition geworden. Und ebenso die bilden-



Ausstellung Thoralf Knobloch „Von Wirklichkeit und Wahrheit“



Konzert der German Tenors in der Kundenhalle

de Kunst wird von der Sparkasse unterstützt. Mit dem Museum Folkwang verbindet sie seit Jahren eine enge und gute Partnerschaft.

Außerdem nimmt die Sparkasse selbst aktiv am Kulturleben teil. Neben der Präsentation der eigenen Sammlung realisierte sie in der Zentrale am III. Hagen und in den Geschäfts-

stellen zahlreiche Kunstausstellungen. Bereits zum zweiten Mal in Folge war mit Werken von Thoralf Knobloch die Ausstellung eines jungen zeitgenössischen Künstlers zu sehen. Damit bietet die Sparkasse einer neuen Künstlergeneration die Möglichkeit, ihre Ideen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Musikalische Highlights, wie zum Beispiel das Konzert der German Tenors, gehören ebenfalls fest ins kulturelle Programm des Geldinstitutes. Durch ihr Engagement für Schauspiel, Musik und Kunst wendet sich die Sparkasse sowohl an die Künstler selbst als auch an kunstinteressierte Bürger. Auf diese Weise trägt sie entscheidend dazu bei, dass alle Beteiligten sich an einer Vielfalt faszinierender Klang-Farben erfreuen können.



Konzert der New York Philharmonic unter Lorin Maazel in der Philharmonie Essen

# Sport

## In Bewegung für Essen

Die Förderung des Breiten- und Spitzensports, zum Beispiel über den Verein zur Förderung des Leistungssports e.V. (VFL), befindet sich bei der Sparkasse in langer und guter Tradition. Sie macht es möglich, dass Sport in Essen eine Erfolgsgeschichte ist, bleibt oder wieder wird.

Das Highlight unter den Projekten 2008 ist die Übernahme des Trikotsponsorings von Rot-Weiss Essen. Auf diese Weise hilft die Sparkasse mit bei einer Zukunftsperspektive für den Verein, für die Stadt und natürlich vor allem für Fans und Fußballfreunde. Der Beitrag des Institutes bedeutet einen wichtigen Schritt in eine erfolgreiche Zukunft. Denn neuer und vor allen Dingen dauerhafter Fortschritt würde für Rot-Weiss Essen ohne eine stabile wirtschaftliche Basis eine noch größere Herausforderung darstellen. Aber auch viele, viele andere Vereine können auf die Hilfe ihrer Sparkasse bauen. Ein Beispiel: Die Hot Rolling Bears – die Bundesligisten im Rollstuhlbasketball – unterstützt die Sparkasse seit vielen Jahren. Wenn sich die Essener sportlich engagieren, ist die Sparkasse gern dabei – etwa beim Karstadt Marathon 2008. Eine wichtige Rolle



Tomasz Wylenzek – Kanurennsportler der KG Essen, Olympia-medailengewinner, gefördert durch den VFL

Training der Hot Rolling Bears im Gymnasium Essen Nord-Ost





Rot-Weiss Essen – jeder Torerfolg zählt

Zieleinlauf des Karstadt Marathons 2008



spielt die bereits 1999 gegründete Sportstiftung des Geldinstitutes. Hier engagiert sich die Sparkasse mit vollem (sportlichen) Einsatz. Im letzten Jahr konnte mithilfe von über 50.000 € einiges bewegt werden. Vor allem die Förderung kleinerer Vereine innerhalb des Stadtgebietes ist ein Anliegen der Sparkasse. Sie selbst hat es sich zum Ziel gesetzt, mit ihren Dienstleistungen nah bei den Bürgern zu sein. Bei der Sportförderung folgt sie ebenfalls diesem Konzept. Insbesondere dem Nachwuchs kommen Mittel aus der Sportstiftung zugute.



# Soziales

## Engagiert für Essen

Ihrem öffentlichen Auftrag folgend, engagiert sich die Sparkasse schon seit vielen Jahren bei gemeinnützigen Projekten im Raum Essen. Für die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Aufgaben stellte die Sparkasse 2008 rund 4,8 Mio. € zur Verfügung. Im Fokus standen Kindergärten, Schulen, Kirchen, Altenheime, Einrichtungen für behinderte Menschen ebenso wie ein Zuhause auf Zeit im Ronald McDonald Hundertwasserhaus Essen für Angehörige von Kindern, die im Uniklinikum behandelt werden.

Eine wichtige Säule für dieses soziale Engagement ist die „Stiftung Alten-, Behinderten- und Jugendförderung der Sparkasse Essen“. Seit ihrer Gründung im Jahre 1978 hat die Sparkasse über diese Stiftung fast 500 soziale Projekte in den genannten Bereichen gefördert. Allein im letzten Jahr

stellte sie mehr als 1,2 Mio. € bereit. Seit 1996 sind die Aktivitäten zu einem großen Teil auf den Abbau von Jugendarbeitslosigkeit ausgerichtet. Im Altenpflegebereich liegen die Förderschwerpunkte vor allem in der Schaffung und Modernisierung von Altenpflegeeinrichtungen – 2008 wurden zum Beispiel Umbau- und Erweiterungsarbeiten im Altenheim St. Ludgeri in Essen-Werden mit 210.000 € unterstützt. Der Behindertenbereich der Stiftung fördert neben der Anschaffung von Fahrzeugen für Schwerbehindertenfahrten auch den Bau von Werkstätten und Wohnungen für geistig und körperlich Behinderte. So konnte beispielsweise 2008 der Umbau eines Behindertenwohnheims des Vereins Essener Kontakte in Bergerhausen mithilfe von Stiftungsgeldern in Höhe von 70.000 € realisiert werden.



Die Sparkasse Essen unterstützt das Ronald McDonald Hundertwasserhaus im Essener Grugapark.

Dass bei der Sparkasse soziales Engagement groß geschrieben wird, lernen neue Mitarbeiter von Anfang an. Im Rahmen der Ausbildung des Sparkassennachwuchses ist es seit 2004 Tradition, dass die Auszubildenden eines Jahrgangs gemeinsam einen neuen Spielplatz für Essener Kinder bauen. Am 22. August 2008 konnte das Spielgelände „Schiff Ahoi“ an der Ruhrtalschule in Essen-Fischlaken eingeweiht werden. Diese Projekte zeigen beispielhaft das soziale Engagement der Sparkasse. Aus dem Selbstverständnis ihrer Geschäftsphilosophie heraus hilft sie mit, soziale Vorhaben umzusetzen. Deutlich wird: Die Sparkasse lebt den öffentlichen Auftrag – zum Wohle der Region und ihrer Menschen.



Lebensqualität im Alter –  
Garten des St. Ludgeri-Altenheims in Essen-Werden



Gut gelungen! Der neue Spielplatz in Essen-Fischlaken

# Wissenschaft

## Zukunft für Essen

Die Sparkasse Essen kooperiert seit vielen Jahren mit der Universität Duisburg-Essen. Als Anreiz für wissenschaftliche Spitzenleistungen in den Bereichen Medizin, Wirtschaftswissenschaften und Geisteswissenschaften am Universitätsstandort Essen lobt sie seit 20 Jahren jährlich Wissenschaftspreise im Wert von je 5.000 € aus. Bisher wurden über 70 junge Wissenschaftler mit einer Summe von rund 350.000 € ausgezeichnet.



Summa cum laude – zwei neue Preisträger des Wissenschaftspreises der Sparkasse Essen

Seit dem 25sten Geburtstag der Hochschule stellt die Sparkasse jährlich 30.000 € zur Verfügung, um Gastprofessuren zu finanzieren. International anerkannte Wissenschaftler kommen als „Scientists in Residence“ für kürzere Aufenthalte nach Essen, um der Hochschule und der Öffentlichkeit ihre Erkenntnisse und Erfahrungen weiterzugeben. 2008 zog es vor allem Sprachwissenschaftler in die Ruhrmetropole: Anlass war der Weltkongress für Angewandte Linguistik (AILA) – mit über 100 Symposien und rund 900 Vorträgen ist er weltweit das Ereignis der Sprachenforschung. Die Sparkasse half finanziell gern mit, diese Tagung in Essen zu realisieren.

Doch nicht nur ordentlich immatrikulierte Studenten und Gasthörer schätzen das Engagement der Sparkasse für die Universität. Auch Schulkinder dürfen im Rahmen der sogenannten Kinder-Uni in den Hörsälen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zuhören und sich ihre eigenen Gedanken zu spannenden Fragen machen:



Wie kommt das Meeresrauschen in die Muschel? Und wie das Geld in den Geldautomaten?

Kinder-Uni: wissenschaftlicher Nachwuchs für Essen



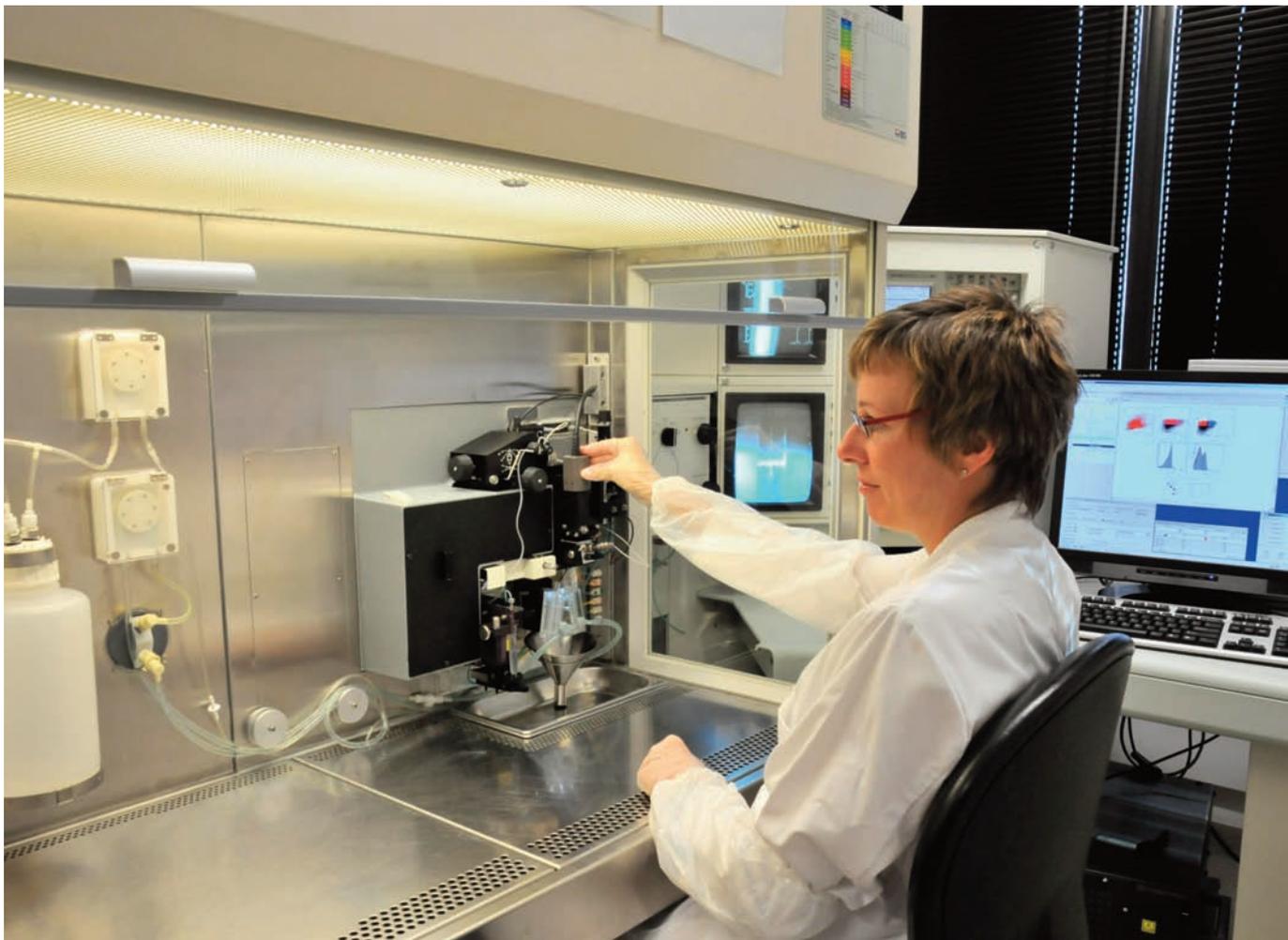
Mit großem Engagement setzt sich das Geldinstitut auch für die medizinische Forschung ein: Als Gründungsmitglied des Fördervereins des Institutes für Zellbiologie (IfZ) unterstützt sie die Krebs- und Tumorforschung an der Universität Duisburg-Essen. Die Forschungsschwerpunkte des IfZ sind die Krebsentstehung und die Krebstherapie. Über die Stiftung Universitätsmedizin fördert die Sparkasse die Ausbildung der Mediziner. Bis 2010 fließen in das Projekt „Simulationspatienten“ 32.000 € von der Sparkasse. Das Projekt ermöglicht den Studierenden, den Umgang mit den Patienten unter realitätsnahen Umständen zu erlernen.

Insgesamt sind im letzten Jahr von Seiten der Sparkasse mehr als 145.000 € für wissenschaftliche Projekte in Essen gespendet worden.



Training für den Notfall

Zellsortier-Anlage am IfZ



# Wirtschaft

## Investitionen für Essen

Sparkassen sind die wichtigsten und unverzichtbaren Finanzierungspartner von kleinen und mittelständischen Unternehmen – in Zeiten einer vorsichtigeren und rückläufigen Kreditvergabe in der Kreditwirtschaft



Bäckerei Peter auf dem M1-Gelände

ganz besonders. Gerade der Mittelstand trägt zur Stabilität der wirtschaftlichen Entwicklung bei, schafft Arbeitsplätze und sorgt für ökonomisches Wachstum. Daher spielt er auch für den Standort Essen eine große Rolle. Einer funktionierenden Kreditversorgung zu angemessenen Konditionen kommt dabei oft eine entscheidende Bedeutung zu. Für die Entwicklung mittelständischer Unternehmen ist eine langfristige Partnerschaft mit einem Kreditinstitut von Vorteil, da so Berechenbarkeit und Sicherheit gewährleistet sind.

Auch anderen Investitionswilligen, wie Selbstständigen, Bauherren oder Konsumenten, steht die Sparkasse als kompetenter Finanzierungspartner zur Verwirklichung verschiedenster Pläne und Wünsche zur Seite. Rund 5,5 Mrd. € Forderungen an Kunden bilanzierte die Sparkasse Essen zum Jahresende 2008. Darin enthalten waren über 1 Mrd. € an neuen Mitteln für private und gewerbliche Nachfrager, die Häuser kauf-

ten, renovierten, Unternehmen gründeten, Innovationen entwickelten, einen Laden eröffneten, eine Praxis gründeten, einen Handwerksbetrieb aufbauten...

Jede zweite Existenzgründung in Deutschland wird von einem Institut der Sparkassen-Finanzgruppe begleitet. Zum öffentlichen Auftrag der Sparkasse gehört ein umfassendes Engagement für Existenzgründer und damit der feste Glaube an die Menschen, den Standort Essen und seine Zukunft. Als regionales Kreditinstitut bietet die Sparkasse ein breites Leistungsspektrum zur Beratung und Förderung von Existenzgründungen.



Publikumsliebling – Immobilienmarkt der Sparkasse Essen

Im Jahr 2008 finanzierte sie 110 größere Existenzgründungen, wie zum Beispiel die G-Star-Filiale im Einkaufszentrum Limbecker Platz, und Existenzfestigungen. Insgesamt wurden seit 1998 mehr als 200 Mio. € durch die Mitarbeiter der Sparkasse für „Existenzgründungsberatung und Förderprogramme“ zur Verfügung gestellt, um guten Ideen in Essen eine unternehmerische Chance zu geben.

Das unternehmerische Risiko kennt die Sparkasse aber nicht nur als finanzierende Bank. Über die „Beteiligungsgesellschaft“ stellt sie Beteiligungskapital zur Verfügung, damit dem Geschäftspotenzial auch in „bilanzieller Verbundenheit“ neue Wege eröffnet werden können.



Stylish – neue Existenz im Einkaufszentrum Limbecker Platz

Investor am Standort: Die neue Geschäftsstelle in Haarzopf



775



776



777



778



# Lagebericht



# Lagebericht

## Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branchen / Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2008 prägte ein drastischer Konjunkturerinbruch die Weltwirtschaft: Die Finanzmarktkrise traf auf eine konjunkturelle Abschwächung, die bereits seit Mitte des Jahres zu beobachten war. Verschärfend wirkte, dass die Konjunkturzyklen weltweit ähnlich verliefen, so dass keine Region der Welt ein Gegengewicht zum Abschwung in anderen Ländern bildete. Die Krise griff auf die Realwirtschaft über. In der Folge schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Halbjahr sowohl in den USA als auch in der Eurozone und in Japan.

Nach Zuwächsen in den ersten drei Monaten rutschte die deutsche Wirtschaft mit negativen Wachstumsraten in den folgenden drei Quartalen in eine Rezession. Nur wegen des starken ersten Quartals und aufgrund der Wachstumsimpulse aus dem Inland nahm das reale Bruttoinlandsprodukt per Saldo um 1,3 % zu. Die Verbraucherpreise stiegen um insgesamt 2,6 %, wobei eine spürbare Entlastung bei den Rohölpreisen die Veränderungsrate in der zweiten Jahreshälfte sinken ließ.

Vor dem Hintergrund der Preisentwicklung behielt die Europäische Zentralbank bis zum Sommer ihre restriktive Politik bei und erhöhte die Leitzinsen zunächst noch einmal um 25 Basispunkte auf 4,25 %. Im dritten Quartal reduzierte sie die Leitzinsen dagegen in drei Schritten um insgesamt 1,75 Prozentpunkte auf 2,50 %, um den konjunkturellen Auswirkungen der Finanzmarktkrise entgegenzuwirken. Die Zinsen für Tagesgelder am Geldmarkt sanken im Jahresverlauf von 3,99 % im Januar auf 2,39 % zum Jahresende. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen fiel von 4,0 % auf 3,1 %. Die Zinsstrukturkurve verlief zumeist flach, zeitweise sogar invers.

Die Arbeitsmarktbilanz für das Jahr 2008 fällt insgesamt positiv aus. Die Zahl der Arbeitslosen lag mit 3,3 Millionen im Jahresdurchschnitt um mehr als eine halbe Million unter dem Vorjahreswert, die Arbeitslosenquote sank auf durchschnittlich 7,8 %. Allerdings verlor die Entwicklung durch den Konjunkturerinbruch an Schwung.

Das Fundament der Ruhrwirtschaft zeigte sich nach wie vor robust. Während zum Jahresanfang der konjunkturelle Aufschwung noch anhielt, ließ im Jahresverlauf das Wachstum vor dem Hintergrund der globalen Wirtschaftsschwäche nach. Dementsprechend verschlechterten sich die Erwartungen der Unternehmen. Der Arbeitsmarkt zeigte sich insgesamt stabil. Der Arbeitsplatzzuwachs nahm jedoch zum Herbst hin ab. Die überwiegende Zahl der Arbeitsplätze blieb bis zum Jahresende konstant. Obwohl alle Wirtschaftsbereiche die Auswirkungen der Krise spürten, ist die Lage differenziert zu betrachten: Die Industrie traf die wirtschaftliche Schwäche zum Jahresende besonders stark. Nahezu zwei Drittel der Betriebe meldeten sinkende Auftragseingänge. Der Handel spürte die zurückhaltende Konsumstimulierung. Während die wirtschaftliche Situation der Verbraucher im Einzelhandel unmittelbar durchschlug, war die Lage im Großhandel noch gut, obwohl sich auch hier die Konjunkturabschwächung bereits bemerkbar machte. Die Geschäftslage im Dienstleistungsgewerbe war noch überwiegend positiv.

Prägend für die Bankenbranche war im Jahr 2008 die Finanzmarktkrise, die das globale Finanzsystem sehr stark belastete und veränderte. Im Zuge dieser Krise er-



folgten globale Leitzinssenkungen und massive staatliche Stützungsmaßnahmen.

Aus Abschreibungen auf Wertpapiere resultierten bei einem großen Teil der Institute deutlich negative, teils existenzielle Auswirkungen auf das Jahresergebnis. Das mangelnde Vertrauen der Banken untereinander führte zu starken Einschränkungen des Interbankenhandels. In der Folge war teilweise eine Zurückhaltung bei der Kreditvergabe an Kunden zu spüren. Auf die Ertragslage der Kreditwirtschaft wirkten sich zudem der intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb und die flache Zinsstrukturkurve belastend aus.

Die Sparkasse Essen stellte gemäß ihrem öffentlichen Auftrag die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Menschen und insbesondere der mittelständischen Wirtschaft in der Region sicher. Sie ist Marktführer im Privat- und Firmenkundengeschäft am Bankplatz Essen. 56 Geschäftsstellen, drei FirmenkundenCenter und 35 SB-Standorte mit insgesamt 131 Geldausgabeautomaten gewährleisten ein flächendeckendes Finanzdienstleistungsangebot. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Beratungsbereiches stärken zusätzliche hochqualifizierte Berater die Beratungskompetenz in den Geschäftsstellen. Das stationäre Netz bleibt somit wichtigstes Standbein. Unter dem Aspekt der Kundenorientierung werden darüber hinaus die elektronischen Informations- und Vertriebskanäle konsequent weiterentwickelt.

#### **Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Die Sparkasse Essen erreichte im Jahr 2008 ein solides Wachstum und blickt auf ein zufriedenstellendes Jahr zurück. Das

Geschäftsvolumen erhöhte sich um 0,9 % auf 8,5 Mrd. €. Die Bilanzsumme wuchs um 0,6 % auf 8,3 Mrd. €.

#### **Kreditgeschäft**

Die Sparkasse Essen bewilligte im Jahr 2008 privaten und gewerblichen Kunden mittel- und langfristige Kredite in Höhe von 955 Mio. €. Das Kreditvolumen (einschließlich Treuhandkredite und unwiderrufliche Kreditzusagen) stieg um 0,6 % auf 5,7 Mrd. €.

Die konjunkturelle Abschwächung beeinträchtigte die Investitionsbereitschaft der Essener Wirtschaft nicht. So erreichten bei den gewerblichen Darlehen die Bewilligungen mit 494 Mio. € einen deutlichen Zuwachs von 10,4 % gegenüber dem Vorjahr. Während bei der gewerblichen Wohnungsbaufinanzierung Rückgänge zu verzeichnen waren, wurden von den Kunden Kredite zur Finanzierung von betrieblichen Investitionen und größeren Projekten verstärkt nachgefragt.

Die Bereitschaft, Konsumgüter zu finanzieren, nahm zu. Die Neubewilligungen bei den Konsumentendarlehen stiegen um 11,7 % auf 54,4 Mio. €. Das Neugeschäft im privaten Wohnungsbau erreichte mit 249 Mio. € fast das Niveau des Vorjahres.

#### **Einlagengeschäft**

Die Kundeneinlagen einschließlich der Inhaberschuldverschreibungen und der -Kapitalbriefe blieben auf einem stabilen Vorjahresniveau von 5,3 Mrd. €.

Sehr erfreulich entwickelte sich auch in 2008 das Privatkundengeschäft. Aufgrund der Unsicherheit an den Finanzmärkten spielten Sicherheit und kurzfristige Verfüg-

# Lagebericht

## Geschäftsentwicklung / Darstellung der Lage

barkeit bei vielen Kunden eine entscheidende Rolle. Während das Volumen der Spareinlagen weiter sank, erreichten täglich fällige Einlagen wie das Geldmarktkonto -Cash ein Plus von 11,0 % auf 1,4 Mrd. €. Darüber hinaus stieg der Bestand an Sparkassenbriefen gegenüber dem Vorjahr um 20,3 % auf 777 Mio. € an. Die Kunden honorierten damit erneut ein Produkt, das neben einer attraktiven Verzinsung eine sichere Anlagemöglichkeit bietet. Der Anteil der Kundeneinlagen inklusive der Eigenemissionen und nachrangigen Verbindlichkeiten betrug 65 % der Bilanzsumme.

### Eigenanlagen

Das Volumen der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere stieg um 15,8 % auf 637 Mio. €. Korrespondierend hierzu nahm der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 16,8 % auf 496 Mio. € ab.

### Beteiligungen

Das Beteiligungsvolumen (inklusive Anteile an verbundenen Unternehmen) verringerte sich in 2008 geringfügig um 1,4 Mio. € auf 230 Mio. €.

### Wertpapiergeschäft

Der Leitindex für deutsche Aktien verzeichnete einen drastischen Rückgang um 40,4 % und fiel zum Jahresende auf 4.810 Punkte. Mit diesem Rückgang erlebten Anleger und Banken das zweitgrößte Jahresminus der DAX-Geschichte.

In der Summe entwickelte sich das Wertpapierkommissionsgeschäft der Sparkasse Essen trotz Marktturbulenzen zufriedenstellend: Das Volumen der An- und Verkäufe blieb auf einem unverändert hohen

Niveau von 1,0 Mrd. € stabil. Mit 49 % stellen dabei Fonds die Hauptumsatzträger dar, gefolgt von Rentenwerten mit 28 %. Weitere 23 % des Umsatzes bezogen sich auf Aktien. Insgesamt lag die private Nettowertpapierersparnis bei 75,7 Mio. €. Dieses Ergebnis basierte hauptsächlich auf dem Fonds- und Rentengeschäft.

### Interbankengeschäft

Auf der Aktivseite sanken die Forderungen an Kreditinstitute um 6,3 % auf 1,0 Mrd. €. Grundsätzlich werden die Guthaben aus Liquiditätsgesichtspunkten bei Kreditinstituten gehalten und sind weit überwiegend kurzfristig verfügbar. Auf der Passivseite nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1,4 % auf 2,4 Mrd. € zu. Hierbei handelt es sich überwiegend um langfristige Mittel, die entsprechend ihrer Laufzeit der teilweisen Finanzierung des Kreditgeschäftes der Sparkasse Essen dienen.

### Produktpolitik

Im Jahr 2008 nahm die Beratung zur Einführung der Abgeltungsteuer einen großen Stellenwert bei den Vertriebsaktivitäten ein. Im Rahmen des ganzheitlichen Beratungsansatzes des Sparkassen-Finanzkonzeptes werden der Kundenbedarf ermittelt und individuelle Lösungen zur Vermögensstrukturierung und -optimierung – auch unter steuerlichen Gesichtspunkten – entwickelt. Mit der Kapitalmarktkrise und den entsprechenden Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten standen sicherheitsorientierte Produkte im Blickpunkt der Kunden. Die Sparkasse Essen stellte zudem unverändert die Themenfelder private und betriebliche Altersvorsorge, Bausparen und Baufinanzierungen in den geschäftspolitischen Fokus.



### Personal- und Sozialbereich

In allen Bereichen der Sparkasse Essen steht der Kunde im Mittelpunkt des Handelns. Basis dieser erfolgreichen Geschäftspolitik stellen gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Sie sichern dauerhaft eine hohe Service- und Beratungsqualität.

Die Sparkasse Essen beschäftigte zum Jahresende 1.656 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Beschäftigte in der Freizeitphase der Altersteilzeit, mit ruhenden Beschäftigungsverhältnissen), davon 1.204 vollzeit- und 314 teilzeitbeschäftigte Angestellte.

Die Ausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann bildet das Fundament für einen zukünftigen Berufsweg in der Sparkassenorganisation. Bei der Sparkasse Essen befanden sich zum Jahresende 138 Nachwuchskräfte auf einem guten Weg, einen erfolgreichen Abschluss zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann zu erreichen. Die Sparkasse Essen bietet ihren Auszubildenden neben einer umfangreichen Praxisausbildung auch eine intensive interne Begleitung als Ergänzung zum Berufsschulunterricht. Im Jahr 2008 wurden 36 Auszubildende aufgrund ihrer guten Leistungen in ein Angestelltenverhältnis übernommen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Essen stehen zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten offen. Interessante sparkasseninterne Studiengänge führen jeweils zu qualifizierten und innerhalb der Sparkassenorganisation anerkannten Ausbildungsabschlüssen. Die qualifizierte Personalentwicklung der Sparkasse Essen hat die Aufgabe, die Neigungen und Fähigkei-

ten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die unternehmerischen Erfordernisse des Hauses möglichst zur Übereinstimmung zu bringen und bereits in der Planung bedarfsorientiert zu sein.

### Vermögenslage

Das Eigenkapital der Sparkasse Essen wird sich nach Zuführung aus dem Bilanzgewinn um 0,2 % auf 377 Mio. € erhöhen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der Adressrisiken, der Marktrisiken und der operationellen Risiken (§ 2 Abs. 6 Solvabilitätsverordnung) überschreitet per 31. Dezember 2008 bei der Sparkasse sowie bei der Institutsgruppe mit 11,3 % deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Hiermit weist die Sparkasse Essen eine solide Basis für die zukünftige Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Bilanzstruktur nicht nennenswert verändert. Ausleihungen an Kunden stellen mit 67 %, Wertpapiere mit 14 % sowie Forderungen an Kreditinstitute mit 13 % die bedeutendsten Posten auf der Aktivseite dar. Auf der Passivseite sind mit 65 % die Kundeneinlagen einschließlich der Eigenemissionen und der nachrangigen Verbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 29 % die wichtigsten Positionen.

Der Wertpapierbestand der Sparkasse Essen wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

# Lagebericht

## Darstellung der Lage / Risikobericht

Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Alle übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

### Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Essen aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die bei der WestLB AG eingeräumten Kreditlinien wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Zudem nutzte die Sparkasse Essen das Angebot der Europäischen Zentralbank / Deutschen Bundesbank, Refinanzierungen in Form von Offenermarktgeschäften und ständigen Fazilitäten abzuschließen, in unterschiedlicher Höhe.

Die Mindestreservevorschriften wurden jederzeit erfüllt, indem entsprechende Guthaben bei der zuständigen Zentralbank geführt wurden.

Die Liquidität wird unter Normalbedingungen (going-concern) gemessen. Sie wird bankaufsichtlich als ausreichend angesehen, wenn die in einem Monat zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraumes zu erwartenden Zahlungsabflüsse decken. Die so errechnete Liquiditätskennzahl muss mindestens 1,0 betragen. Die Sparkasse weist zum Jahresende mit 2,1 eine deutlich höhere Liquiditätskennzahl aus.

Die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgege-

ben sind, zeigen ebenfalls eine gute Liquiditätslage an.

### Ertragslage

Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 0,9 Mio. € nach 3,1 Mio. € in 2007. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 6,7 Mio. €.

### Zu dem Ergebnis 2008 im Einzelnen:

Der Zinsüberschuss – einschließlich laufender Erträge (GuV, Pos. 3) – erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,9 Mio. € (6,9 %) auf 167,6 Mio. €. Das Zinsgeschäft bleibt die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse.

Der Provisionsüberschuss erreichte mit 41 Mio. € das Vorjahresergebnis. Das Verhältnis von Provisionsüberschuss zu Zinsüberschuss belief sich damit auf 24 % nach 26 % im Vorjahr.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften, d.h. aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten, sank von 1,2 Mio. € auf 0,6 Mio. €.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen – bestehend aus den Personal- und aus den Sachaufwendungen – sanken gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 14,8 %. Während die Personalaufwendungen – einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – um 3,3 % auf 82,2 Mio. € stiegen, nahm der Sachaufwand um 25,1 Mio. € auf 47,4 Mio. € ab. Ursächlich für den höheren Aufwand im Vorjahr war die einmalige Bildung einer Rückstellung in Höhe von 23,4 Mio. € für die Hilfsmaßnahmen zugunsten der WestLB AG.



Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen reduzierten sich um 2,4 % auf 9,4 Mio. €.

Insgesamt stiegen die Erträge (GuV, Pos. 1 bis 9) um 8,0 % auf 227,1 Mio. €. Auf der anderen Seite ging der Gesamtaufwand (GuV, Pos. 10 bis 12) um 15,0 % auf 145,6 Mio. € zurück. Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost-Income-Ratio, CIR), die die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen auf die gesamten Überschüsse im operativen Bankgeschäft bezieht, beträgt 67 % nach 65 % im Vorjahr.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft werden – nach Verrechnungen mit Erträgen und Reserven – mit 74,5 Mio. € (Vorjahr: 33,9 Mio. €) ausgewiesen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich – nach Verrechnung mit Erträgen – auf 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €).

Der Steueraufwand erhöhte sich auf 5,8 Mio. €.

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Entwicklung der Branche, der Wettbewerbssituation und der negativen Entwicklung an den Finanzmärkten ist das Ergebnis ausreichend, um auch weiterhin die Geschäftsaktivitäten ausweiten zu können.

Die Verwendung des Jahresüberschusses / Bilanzgewinns von 0,9 Mio. € wird die Vertretung des Gewährträgers gemäß Vor-

schlag des Verwaltungsrates nach Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Lageberichts beschließen.

### Nachtragsbericht

Wesentliche wertbegründende Ereignisse sind bis zur Erteilung des Bestätigungsvermerks durch die Prüfungsstelle nicht aufgetreten.

### Risikobericht

#### 1. Rahmenbedingungen des Risikomanagements

Die geschäftlichen Aktivitäten der Sparkasse Essen erfordern ein effizientes Risikomanagementsystem, das die wesentlichen Risiken regelmäßig identifiziert, beurteilt, misst, steuert und überwacht. Die Rahmenbedingungen dieses Systems bestehen aus Grundsätzen zum Risikoverständnis, zum Risikomanagementprozess, zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie zum internen Überwachungssystem.

#### Risikoverständnis

Die Sparkasse Essen betrachtet sich als risikoneutral, da Risiken nur bei günstigem Chancen-/ Risikoprofil eingegangen werden. Risiken, die dieses Kriterium nicht mehr erfüllen, werden kompensiert bzw. vermindert.

#### Risikomanagementprozess

Auf der Basis einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur wurden die bankbetrieblichen Risiken

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko
- Liquiditätsrisiko
- operationelles Risiko

# Lagebericht

## Risikobericht

als wesentliche Risiken im Sinne der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erkannt und unterliegend den Grundsätzen des Risikomanagementprozesses.

Die Risikomessung erfolgt in Abhängigkeit ihres Einsatzes in der Gesamtbanksteuerung barwertig, periodenorientiert oder unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Daher wird Risiko in der Sparkasse als

- potenzieller Vermögensverlust bezogen auf einen gewählten Planungshorizont,
  - potenzieller Abschreibungs- bzw. Rückstellungsbedarf innerhalb eines Zeitraums von zehn Handelstagen bzw. auf den Bilanzstichtag,
  - potenzielles Zinsspannenrisiko auf den Bilanzstichtag und das Folgejahr,
  - kontenwirksamer Aufwand aus operationellen Schäden oder
  - Illiquidität
- definiert.

Mit der barwertigen Risikomessung und -steuerung wird die Optimierung des Risikokapitaleinsatzes unter Berücksichtigung von Korrelationen einzelner Assetklassen erreicht. Die periodenorientierte und die aufsichtsrechtliche Risikomessung und -steuerung dienen als strenge Nebenbedingung des barwertigen Ansatzes der Optimierung des handelsrechtlichen Ergebnisses sowie der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben. In allen Steuerungskreisen werden die strengeren Anforderungen des DSGVO-Risikomonitorings beachtet.

Die Risikosteuerung erfolgt auf der Grundlage einer Risikostrategie, die vom Vorstand unter Berücksichtigung der Geschäftsstra-

tegie jährlich festgelegt wird. Dabei wird das vorhandene Deckungskapital unter Berücksichtigung der jeweiligen Risikotragfähigkeitskonzepte den einzelnen Risikoarten zugeteilt. Die hieraus abgeleiteten Risiko- und Verlustlimite begrenzen den Umfang der eingegangenen Risiken.

Durch ein regelmäßiges Reporting bzw. durch ad hoc-Berichte bei besonderen Einzelrisiken wird sichergestellt, dass die Entscheidungsträger jederzeit über die Risiken der Sparkasse Essen informiert sind.

## 2. Organisation des Risikomanagements

Der Gesamtvorstand ist für die Entwicklung einer Geschäfts- und Risikostrategie sowie für ein funktionierendes Risikomanagementsystem verantwortlich. Die Organisation dieses Systems stellt sicher, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Funktionstrennung zwischen Markt und Handel einschließlich Risikosteuerung einerseits und Marktfolge, Abwicklung / Kontrolle und Risikocontrolling andererseits bis hin zur Vorstandsebene auch für den Vertretungsfall jederzeit eingehalten wird.

Neben dem Gesamtvorstand nehmen der Risikostrategie-Ausschuss, der Kreditrisikoausschuss, der Treasury-Ausschuss sowie der Bereich Treasury und Handel Funktionen der Risikosteuerung wahr. Die Übernahme von Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft erfolgt durch die Vertriebseinheiten unter Einbindung des Bereiches Marktfolge Kredit. Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird das Risikocontrolling in den vom Markt unabhängigen Abteilungen Planung und Risikocontrolling und Vorstandssekre-



tariat wahrgenommen, wobei letztere Abteilung für die Beteiligungen der Sparkasse Essen zuständig ist. Die Innenrevision ist laufend und zeitnah in den Risikomanagementprozess eingebunden.

Risikobehaftete Geschäfte werden nur getätigt, sofern deren Risikogehalt von allen damit befassten Mitarbeitern beurteilt werden kann. Bevor Geschäfte mit neuen Produkten oder auf neuen Märkten regelmäßig abgeschlossen werden, sind im Rahmen einer Testphase das Risikopotenzial dieser Geschäfte zu bewerten und die für die Abwicklung notwendigen Prozesse zu implementieren.

#### Internes Überwachungssystem

Durch die Überprüfung der Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie der entwickelten Kontrollstrukturen stellt die Sparkasse Essen sicher, dass mögliche Schwachstellen im Managementprozess oder der Organisation frühzeitig erkannt und abgestellt werden. Darüber hinaus gewährleistet ein regelmäßiges Backtesting, dass die Methoden zur Risikomessung und die zugrundeliegenden Annahmen die tatsächlichen Wertveränderungen mit hoher Genauigkeit abbilden.

#### Weiterentwicklung

Die Finanzmarktkrise hat gezeigt, welche Bedeutung ein funktionierendes Risikomanagementsystem für den Bestand eines Kreditinstitutes haben kann. Damit auch künftig alle Risiken transparent und steuerbar bleiben, wird die Sparkasse Essen das Management und Controlling des Liquiditätsrisikos weiterentwickeln. Hierzu beteiligt sie sich an einem DSGVO-Projekt zum betriebswirtschaftlichen Liquiditäts-

management. Darüber hinaus werden die Anforderungen aus den für 2009 zu erwartenden MaRisk-Änderungen konzeptionell erarbeitet und sukzessive umgesetzt.

### 3. Risiken der Sparkasse Essen

#### 3.1 Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist grundsätzlich das größte Risiko der Sparkasse Essen. Es beinhaltet die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen bzw. des Ausfalls von Kreditnehmern Verluste entstehen. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem Kreditrisiko das Länderrisiko, das Beteiligungsrisiko sowie das Emittenten- und Kontrahentenrisiko.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die Sparkasse Essen als Teil ihrer Risikostrategie strategische Grundaussagen und Leitlinien für Adressenausfallrisiken entwickelt. Daraus werden Ziele für die Vertriebsseinheiten abgeleitet sowie die Anlagepolitik für Eigenanlagen abgestimmt.

Grundlage jeder Kreditentscheidung ist die detaillierte Bonitätsbeurteilung des Kunden. Für die Risikoklassifizierung setzt die Sparkasse die von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit den Verfahren werden einzelne Kreditnehmer zum Zwecke der Preisfindung, zur kompetenzgerechten Bewilligung sowie zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Risikoklassen zugeordnet. Kreditstandards, die u.a. das Rating der Kunden berücksichtigen, sorgen für eine laufende Verbesserung der Portfolioqualität. Darüber hinaus werden

# Lagebericht

## Risikobericht

durch ein Frühwarnsystem frühzeitig besonders risikobehaftete Engagements identifiziert. Durch eine intensive Betreuung und ein gesondertes Reporting sollen Verluste aus Krediten mit erhöhten Risiken begrenzt werden. Die Steuerung des Emittenten- und Kontrahentenrisikos erfolgt durch ein spezielles Limitsystem.

Für alle ausfallgefährdeten Engagements wird frühzeitig in Form von Wertberichtigungen eine Risikoabschirmung vorgenommen. Der Aufwand für die Risikovor-sorge im Kreditgeschäft ist in 2008 durch das Auftreten von Ausfallrisiken bei einem größeren Engagement gegenüber 2007 gestiegen. Dadurch wird die weiterhin positive Entwicklung im gesamten Kreditportfolio überlagert. Die Risikosituation ist im Verhältnis zu dem ausreichenden Deckungspotenzial sowie dem Geschäftsvolumen ausgewogen. Aus der Struktur des Kreditgeschäftes sind zurzeit keine besonderen Risiken zu erkennen. Bei einer lang anhaltenden Rezession ist jedoch mit einem Anstieg der Kreditrisiken in den nächsten Jahren zu rechnen.

### 3.2 Marktpreisrisiko

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Änderungen der Marktlage zuungunsten der Sparkasse entwickeln. Ausprägungen des Marktpreisrisikos sind das

- Zinsänderungsrisiko
- Aktienkursrisiko
- Währungsrisiko
- Immobilien- und Sachwertrisiko.

In der Risikobetrachtung konzentriert sich die Sparkasse Essen im Hinblick auf das Volumen ihres zinstragenden Geschäftes vor allem auf das Zinsänderungsrisiko.

Zur Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die Sparkasse Essen verschiedene Risikobücher, in denen Kassa- und Derivategeschäfte zu Portfolien zusammengefasst werden. Das aktuelle Ist-Risiko wird im Wege der historischen Simulation in der Regel auf einen Planungshorizont von drei Monaten bestimmt. Durch den Einsatz von Zinsswaps als Makro-Hedges und Kassageschäften erfolgt die regelmäßige benchmarkorientierte Ausrichtung auf die Soll-Risikoposition. Über die GuV-Auswirkungen als strenge Nebenbedingung der barwertigen Zinsbuchsteuerung wird monatlich durch ein Prognosesystem berichtet.

Die übrigen Marktpreisrisikopositionen werden ebenfalls benchmarkorientiert gesteuert, wobei zunächst das optimale Mischungsverhältnis der einzelnen Assetklassen zu den Zinsbuchanlagen bestimmt wird. Anschließend wird innerhalb der einzelnen Assetklassen die optimale Zusammensetzung des Portfolios festgelegt. Derivate werden hierbei nur in sehr geringem Umfang zum Trading bzw. zur Absicherung von Beständen der Liquiditätsreserve eingesetzt. Offene Währungspositionen bestehen nur in begrenztem Umfang.

Das Risiko aus Handelsgeschäften gemäß der MaRisk wird täglich auf Basis des Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Halte-dauer von zehn Handelstagen bestimmt.

Die aus der US-Immobilienkrise hervorgegangene globale Krise auf den Geld- und Kapitalmärkten mit inaktiven Marktsegmenten und indikativen Preisen stellte hohe Anforderungen an die Messung und Steuerung der Marktpreisrisiken. Trotz des unbedeutenden Anteils von strukturierten



Kreditprodukten und deren breiter Streuung stieg das Bewertungsergebnis Wertpapiere in 2008 deutlich an. Nach heutigen Erkenntnissen handelt es sich dabei größtenteils um temporäre Abschreibungen auf die beizulegenden Zeitwerte, die bei einer Normalisierung der Märkte wieder zugeschrieben werden können. Endgültige Ausfälle sind bislang zu vernachlässigen. Bei einer Fortdauer der Finanzmarktkrise ist dagegen mit weiteren Kursverlusten zu rechnen. Die Marktpreisrisiken waren jederzeit durch die Risikotragfähigkeit gedeckt. Aufgrund der geringen Zinsänderungsrisiken konnte der Zinsüberschuss nahezu gehalten werden.

### 3.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht erfüllt werden können. Darüber hinaus sind das Refinanzierungsrisiko sowie das Marktliquiditätsrisiko Bestandteile des Liquiditätsrisikos.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung leitet die Sparkasse Essen aus den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ab. Durch Planungsrechnungen und kurzfristige Liquiditätsdispositionen besteht jederzeit eine ausreichende Liquiditätsvorsorge zur Erfüllung der eigenen Zahlungsverpflichtungen. Darüber hinaus investiert die Sparkasse Essen fast ausschließlich in liquiden Märkten, so dass nur ein sehr geringes Liquiditätsrisiko besteht. Über die Einhaltung des Liquiditätsgrundsatzes wird monatlich berichtet.

Liquiditätsrisiken werden unter Berücksichtigung von Szenarien auf Basis der auf-

sichtsrechtlichen Liquiditätsablaufbilanz betrachtet. Auch unter worst-case-Betrachtungen hatte die Sparkasse Essen in 2008 jederzeit ausreichend Liquidität, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Zur weiteren Optimierung der Steuerungsverfahren soll in den kommenden Jahren ein System zur betriebswirtschaftlichen Analyse des Liquiditätsrisikos entwickelt werden.

### 3.4 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse auftreten.

Mögliche Ergebnisbelastungen durch operationelle Risiken werden jährlich mit Hilfe einer Risikoinventur erhoben. Diese Einschätzung wird durch die Erfassung aufgetretener Schäden verifiziert und sofern notwendig angepasst. Wesentliche Schäden sind bislang nicht aufgetreten.

## 4. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Sparkasse Essen stellt durch ein betriebswirtschaftliches und ein GuV-orientiertes Risikotragfähigkeits- und Limitkonzept sicher, dass Risiken nur im Rahmen des bereitgestellten und vorsichtig ermittelten Risikokapitals eingegangen werden. Trotz des teilweise unsicheren Marktumfeldes hat die laufende Risikoüberwachung keine Überschreitung des Verlustlimits auf Gesamtbankebene festgestellt. Um dies auch weiterhin sicherstellen zu können, werden die Verfahren und Instrumente sowie die organisatorischen Voraussetzun-

# Lagebericht

## Risikobericht / Prognosebericht

gen zur Steuerung und Begrenzung der unterschiedlichen Risiken kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist es dabei, die mit dem Geschäftsbetrieb einhergehenden Risiken transparent und steuerbar zu machen, um letztendlich die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu verringern.

### Prognosebericht

Die aus der US-Immobilienkrise hervorgegangene globale Krise auf den Finanzmärkten hat im IV. Quartal 2008 ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. Mit der Insolvenz des Investmenthauses Lehman Brothers wurde deutlich, dass selbst systemrelevante Banken gefährdet sind. Der daraus resultierende Vertrauensverlust unter den Marktteilnehmern führte zu gravierenden Wert- und Vertrauensverlusten an den Geld- und Kapitalmärkten. Diese zeigten sich in dem Anstieg der Liquiditätsprämien, dem Austrocknen einzelner Marktsegmente und den daraus resultierenden indikativen Preisen, insbesondere an den Credit-Märkten.

Trotz staatlicher Eingriffe lösen sich die Verspannungen in einzelnen Marktsegmenten nur leicht bis gar nicht, so dass auch 2009 weiterhin mit einer schwierigen Marktsituation zu rechnen ist.

Die Finanzmarktkrise wirkt sich mittlerweile auf die Realwirtschaft aus. Die Wachstumsraten der führenden Wirtschaftsnationen werden laufend korrigiert, Wirtschaftsforscher gehen von einem zum Teil deutlichen Rückgang der Sozialprodukte aus. Die Konsequenzen für den Arbeitsmarkt sind bereits heute zu sehen. Sollten die Prognosen eintreten, hätte dies

wiederum Auswirkungen auf die Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte. Mit einer Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird frühestens 2010 gerechnet.

Vor diesem Hintergrund ist die Prognose über die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse Essen mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Sie beinhaltet die bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts vorhandenen Informationen. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich davon abweichen.

Die Sparkasse Essen wird auch in dem o.g. Umfeld weiterhin ihrem öffentlichen Auftrag gerecht und unterstützt die Unternehmen und die Bevölkerung in ihrem Geschäftsgebiet durch die Bereitstellung von Krediten. Der Geschäftsschwerpunkt liegt dabei auf dem Mittelstandsgeschäft sowie der privaten Baufinanzierung. Die Wachstumsraten werden voraussichtlich unter den Vorjahren liegen.

Im Anlagegeschäft wird auch in 2009 die Sicherheit des Kreditinstitutes eine wichtige Rolle bei der Anlageentscheidung der Kunden spielen. Aufgrund ihrer soliden Finanzlage und der Absicherung durch die Sicherungseinrichtungen der  Finanzgruppe wird die Sparkasse Essen weiter von diesem Trend profitieren und zusätzliche Einlagen gewinnen, die in etwa gleicher Höhe als Kredite in die Region fließen sollen.

Die Neuausrichtung im Vertrieb, die bereits in 2008 Wirkung zeigte, wird für weitere Absatzerfolge sorgen. Durch den starken Wettbewerbsdruck, der u.a. durch staatlich gestützte Kreditinstitute wettbe-



werbsverzerrend erzeugt wird, werden sich die Margen im Vertrieb deutlich verringern. Daher ist mit einem sinkenden Zinsüberschuss zu rechnen, der sich bei nahezu konstantem Verwaltungsaufwand in etwa gleicher Höhe auf das Betriebsergebnis vor Bewertung auswirken wird.

Trotz der negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse Essen in 2009 keine höheren Aufwendungen für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft als in 2008.

In welchem Umfang die Finanzmarktkrise sowie die damit einhergehende Illiquidität in einzelnen Marktsegmenten sich weiterhin auf die Preisbildung im Wertpapierbestand und damit auf das Bewertungsergebnis negativ auswirken werden, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. In ihrer Prognose geht die Sparkasse Essen weiterhin von Belastungen des Jahresergebnisses durch die Finanzmarktkrise aus.

Die Sparkasse Essen verfügt auch bei einer sich verschärfenden Finanzmarktkrise über ausreichend Eigenkapital und Liquidität zur Abschirmung der Risiken und zur Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten.

Für 2010 erwartet die Sparkasse Essen unter der Annahme eines weiterhin bestehenden ungünstigen wirtschaftlichen Umfeldes nach hohen Belastungen aus der Bewertung der Eigenanlagen und des Kreditgeschäfts in den beiden vorhergehenden Jahren eine Stabilisierung des Geschäftsergebnisses.

# Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die allgemeine wirtschaftliche Lage und geschäftliche Entwicklung der Sparkasse Essen im Jahr 2008 informiert. Er hat die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die Geschäftsführung überwacht.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf, hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Geschäftsbericht für das Jahr 2008 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Damit wurde testiert, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Gemäß § 15 Abs. 2d) SpkG für das Land Nordrhein-Westfalen hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 915.995,63 EUR erfolgt nach § 25 SpkG NW.

Essen, im Juni 2009

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dr. Wolfgang Reiniger  
Oberbürgermeister

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2008

der Stadtparkasse Essen

Land Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk Düsseldorf

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	31.12.2007 Tsd. EUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand .....		43.691.414,63		45.933
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank .....		<u>118.659.031,76</u>		<u>146.625</u>
			162.350.446,39	192.558
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen .....		—,—		—
b) Wechsel .....		<u>—,—</u>		<u>—</u>
			—,—	—
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig .....		11.533.255,43		9.728
b) andere Forderungen .....		<u>1.033.559.773,41</u>		<u>1.105.166</u>
			1.045.093.028,84	1.114.894
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			5.532.072.778,10	5.371.038
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert .....	2.544.019.884,41 EUR			( 2.511.468)
Kommalkredite .....	330.844.660,67 EUR			( 301.232)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten .....		—,—		—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank .....	—,— EUR			( —)
ab) von anderen Emittenten .....		<u>10.321.013,70</u>		<u>10.132</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank .....	10.321.013,70 EUR			( 10.132)
			10.321.013,70	10.132
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten .....		35.142.471,10		34.512
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank .....	35.142.471,10 EUR			( 34.512)
bb) von anderen Emittenten .....		<u>585.544.976,82</u>		<u>501.828</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank .....	585.544.976,82 EUR			( 500.552)
			620.687.447,92	536.340
c) eigene Schuldverschreibungen				
		<u>5.889.452,68</u>		<u>3.784</u>
Nennbetrag .....	5.861.960,00 EUR			550.256
			636.897.914,30	( 3.827)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			496.130.253,56	596.111
<b>7. Beteiligungen</b>			228.743.439,94	230.098
darunter:				
an Kreditinstituten .....	—,— EUR			( —)
an Finanzdienstleistungsinstituten .....	—,— EUR			( —)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			1.045.889,97	1.046
darunter:				
an Kreditinstituten .....	—,— EUR			( —)
an Finanzdienstleistungsinstituten .....	—,— EUR			( —)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			80.019,54	89
darunter:				
Treuhandkredite .....	80.019,54 EUR			( 89)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			—,—	—
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			1.053.250,90	908
<b>12. Sachanlagen</b>			125.624.325,32	129.917
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			24.829.108,40	16.276
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			2.261.379,16	3.279
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>8.256.181.834,42</u>	<u>8.206.471</u>

Passivseite	EUR	EUR	EUR	31.12.2007 Tsd. EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig .....		39.855.896,96		14.147
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....		<u>2.372.600.332,71</u>		<u>2.365.556</u>
			2.412.456.229,67	<u>2.379.703</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von drei Monaten .....	1.221.141.735,60			1.229.815
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von mehr als drei Monaten .....	<u>117.088.341,16</u>			<u>269.394</u>
		1.338.230.076,76		1.499.209
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig .....	1.809.230.493,54			1.657.760
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....	<u>1.738.340.493,55</u>			<u>1.658.616</u>
		<u>3.547.570.987,09</u>		<u>3.316.376</u>
			4.885.801.063,85	4.815.585
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen .....		372.014.861,23		430.670
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten .....		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			372.014.861,23	430.670
darunter:				
Geldmarktpapiere .....	-,- EUR			( - )
eigene Akzepte und				
Solawechsel im Umlauf .....	-,- EUR			( - )
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			80.019,54	89
darunter: Treuhandkredite .....	80.019,54 EUR			( 89 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			30.300.905,82	15.175
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			3.557.041,69	5.067
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen .....		20.032.787,00		19.627
b) Steurrückstellungen .....		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) andere Rückstellungen .....		<u>64.350.318,14</u>		<u>65.830</u>
			84.383.105,14	85.457
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			305.339,47	96
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			90.172.796,57	98.436
<b>10. Genussrechtskapital</b>			<u>-,-</u>	<u>-</u>
darunter: vor Ablauf von				
zwei Jahren fällig .....	-,- EUR			( - )
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital .....		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Kapitalrücklage .....		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage .....	372.871.078,58			369.727
cb) andere Rücklagen .....	<u>3.323.397,23</u>			<u>3.323</u>
		376.194.475,81		373.050
d) Bilanzgewinn .....		<u>915.995,63</u>		<u>3.144</u>
			377.110.471,44	376.194
<b>Summe der Passiva</b>			<u>8.256.181.834,42</u>	<u>8.206.471</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen .....		224.992.873,17		200.065
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			224.992.873,17	200.065
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften .....		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen .....		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen .....		<u>161.882.049,06</u>		<u>287.795</u>
			161.882.049,06	287.795

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2008

	EUR	EUR	EUR	1.1. - 31.12.2007 Tsd. EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften .....	373.211.734,95			350.324
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen .....	31.772.463,20			32.219
		404.984.198,15		382.543
<b>2. Zinsaufwendungen</b> .....		275.906.625,77		262.758
			129.077.572,38	119.785
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren .....		33.579.859,18		( 26.971)
b) Beteiligungen .....		4.185.476,13		( 8.782)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen .....		735.032,06		( 1.185)
			38.500.367,37	36.938
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			—,—	—
<b>5. Provisionserträge</b>		42.718.880,10		( 42.929)
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		2.099.886,06		( 1.975)
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>			40.618.994,04	40.955
			552.850,60	1.199
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			18.280.769,73	11.532
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			95.683,05	—
			227.126.237,17	210.408
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter .....	63.377.622,10			( 61.159)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung .....	18.825.920,87			( 18.426)
darunter: für Altersversorgung .....	7.094.281,87 EUR	82.203.542,97		( 79.585)
b) andere Verwaltungsaufwendungen .....		47.372.203,01		( 5.826)
			129.575.745,98	152.050
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			9.424.975,43	9.656
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			6.585.699,06	9.600
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		74.502.242,86		( 33.917)
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		—,—		( —)
			74.502.242,86	33.917
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		56.430,45		( 1.039)
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		—,—		( —)
			56.430,45	1.039
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			—,—	—
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			305.339,47	—
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			6.675.803,92	4.146
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		—,—		( —)
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		—,—		( —)
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			—,—	—
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		5.253.235,53		( 485)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		506.572,76		( 517)
			5.759.808,29	1.002
<b>25. Jahresüberschuss</b>			915.995,63	3.144
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			—,—	—
			915.995,63	3.144
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage .....		—,—		( —)
b) aus anderen Rücklagen .....		—,—		( —)
			—,—	—
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			915.995,63	3.144
a) in die Sicherheitsrücklage .....		—,—		( —)
b) in andere Rücklagen .....		—,—		( —)
			—,—	—
<b>29. Bilanzgewinn</b>			915.995,63	3.144

# Anhang

## zum Jahresabschluss

### 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2008 bis auf die in Anlehnung an die steuerlichen Änderungen auch im Handelsrecht vorgenommene Anpassung zu den Vermögensgegenständen bis 1.000,00 EUR nicht geändert.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) haben wir zum Nennwert bilanziert.

Laufzeitinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei der Auszahlung von Darlehen berechnete Agien / Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Darlehenslaufzeit, längstens fünf Jahre, bzw. Festzinsdauer verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Der Wechselbestand wurde zum Zeitwert bilanziert.

Die in Aktiva 5 und 6 ausgewiesenen Vermögensgegenstände wurden unverändert dem Umlaufvermögen zugeordnet. Für Wertpapiere des Umlaufvermögens wurde stets der niedrigere beizulegende Wert angesetzt („strenges Niederstwertprinzip“). Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Für die Wertpapiere haben wir untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt besteht oder der Markt als inaktiv anzusehen ist. Dabei haben wir die Marktverhältnisse in enger zeitlicher Umgebung zum Bilanzstichtag einbezogen.

Einen aktiven Markt haben wir unterstellt, wenn Marktpreise von einer Börse, einem Händler oder einer Preis-Service-Agentur leicht und regelmäßig erhältlich sind und auf aktuellen und regelmäßig auftretenden Markttransaktionen beruhen. Aktive Märkte haben wir im Wesentlichen für öffentliche Anleihen und gesicherte Bankschuldverschreibungen festgestellt.

Für an einem aktiven Markt gehandelte Wertpapiere wurde der Börsenpreis zum Abschlussstichtag als beizulegender (Zeit-)Wert verwendet. Aufgrund der Finanzmarktkrise waren jedoch die Märkte für Teile unseres Wertpapierbestandes zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen. In diesen Fällen haben wir – sofern auch keine Informationen über jüngste Transaktionen in diesen oder vergleichbaren Wertpapieren vorlagen – die von Marktteilnehmern veröffentlichten indikativen Kurse verwendet. Hierbei handelt es sich um 229,0 Mio. EUR ungesicherte Bankschuldverschreibungen, 20,0 Mio. EUR nicht börsennotierte Vorzugsaktien sowie 5,0 Mio. EUR nicht börsenfähige Anteile. Die Kurse für die ungesicherten Bankschuldverschreibungen haben wir anhand von rechnerisch ermittelten Barwerten auf Basis weiterer Marktinformationen einer Plausibilitätskontrolle unterzogen. Die Analyse der ermittelten Abweichungen führte zu keinen Änderungen.

Für Investmentfondsanteile haben wir als beizulegenden (Zeit-)Wert den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt.

Die Bewertung der Wertpapiere steht im Einklang mit dem Rechnungslegungshinweis (RH) 1.014 des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 9.1.2009.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert. Ausstehende vertragliche Verpflichtungen zur Leistung von Einlagen wurden gemäß des Rechnungslegungsstandards (RS) HFA 18 des IDW nur dann aktiviert, wenn sie bereits eingefordert wurden.

Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf Basis der Vorgaben RS HFA 10 des IDW nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden linear mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Vermögensgegenstände bis 1.000,00 EUR werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen bilanziert. Dabei werden Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis 150,00 EUR) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000,00 EUR) werden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren gewinnmindernd aufgelöst wird. Software wurde nach den Grundsätzen des RS HFA 11 des IDW bilanziert.

Die allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommene Abschreibung beträgt auf die wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände 95.683,05 EUR. Dieser Abschreibung liegen die steuerrechtlichen Vorschriften nach § 6b Abs. 3 EStG zugrunde.

Einen Abgrenzungsposten für zukünftige Steuerentlastungen haben wir nicht gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsdauer verteilt. Dies gilt nicht für laufzeitunabhängige Einmalkosten.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten wurden in ausreichender Höhe gebildet. Zusätzlich wurden Rückstellungen für Spareinlagen mit steigendem Zins gemäß § 249 Abs. 2 HGB gebildet. Die Pensionsrückstellungen wurden unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 5 % auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet.

Options- und Termingeschäfte wurden zu Marktpreisen am Abschlussstichtag bewertet. Im Rahmen der verbundenen Bewertung wurden Bewertungsverluste und Bewertungsgewinne gegeneinander aufgerechnet. Weitere Bewertungsgewinne blieben ohne Ansatz.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente sind dadurch gekennzeichnet, dass ein verzinsliches oder unverzinsliches Basisinstrument (i.d.R. Forderungen oder Wertpapiere) mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist.

Die in strukturierten Finanzinstrumenten eingebetteten Derivate haben wir zusammen mit dem Basisinstrument als einheitlichen Vermögensgegenstand bzw. als einheitliche Verbindlichkeit bilanziert.

Die zur Absicherung strukturierter Finanzinstrumente erworbenen Derivate wurden zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme RS HFA 22 des IDW.

## 2 Währungsumrechnung

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Kassakurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht abgewickelte Termingeschäfte sind zum Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Aufwendungen, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Erträge aus der Währungsumrechnung von Termingeschäften, die in derselben Währung gedeckt sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. In anderen Fällen sind Erträge aus der Währungsumrechnung nicht berücksichtigt und auch nicht mit Aufwendungen aus der Währungsumrechnung verrechnet worden.

## 3 Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

### 3.2 Aktiva 3

#### Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Forderungen an die eigene Girozentrale .....	269.130.811,90	284.725.388,61

Der Unterposten

b) – andere Forderungen –  
setzt sich nach Restlaufzeiten  
wie folgt zusammen:

– bis drei Monate .....	514.196.667,97	818.778.001,96
– mehr als drei Monate		
bis ein Jahr .....	326.791.752,22	77.296.339,00
– mehr als ein Jahr		
bis fünf Jahre .....	123.293.474,02	83.361.291,00
– mehr als fünf Jahre .....	24.937.170,63	87.409.863,00

Die Bewertung dieser Forderungen lässt nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise derzeit keine Zahlungsausfälle erwarten.

**3.3 Aktiva 4  
Forderungen an Kunden**

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Forderungen an verbundene Unternehmen .....	4.098.019,93	3.957.554,35
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	82.539.128,34	83.175.901,03
– nachrangige Vermögensgegenstände .....	10.594.814,10	10.673.359,46
Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
– bis drei Monate .....	343.603.144,64	298.947.755,64
– mehr als drei Monate		
bis ein Jahr .....	316.792.828,53	346.901.216,46
– mehr als ein Jahr		
bis fünf Jahre .....	1.301.792.944,57	1.159.184.502,02
– mehr als fünf Jahre .....	3.315.506.793,78	3.318.489.166,48
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit .....	247.372.461,98	241.740.479,40

**3.4 Aktiva 5  
Schuldverschreibungen  
und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	EUR	Vorjahr EUR
– börsennotiert .....	610.828.281,48	546.472.074,46
– nicht börsennotiert .....	26.069.632,82	3.784.383,69
In diesem Posten sind enthalten:		
– Beträge, die bis zum 31.12.2009 fällig werden .....	170.778.870,58	70.142.939,82

**3.5 Aktiva 6  
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Investmentanteile von sieben Spezialfonds mit einem Buchwert von .....	421.154.143,74	503.038.856,31

Bei sechs Spezialfonds ist die Sparkasse alleinige Anteilseignerin.  
Die Anteilscheine sind nur mit Zustimmung der Gesellschaften  
übertragbar. Die Sparkasse kann bei sechs Spezialfonds  
Sachauskehrung der Vermögenswerte verlangen.

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	EUR	Vorjahr EUR
– börsennotiert .....	9.994.319,58	25.050.502,42
– nicht börsennotiert .....	55.294.680,30	55.152.277,10

**3.6 Aktiva 7  
Beteiligungen**

Die Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:	EUR
Bilanzwert am Vorjahresende .....	230.098.436,02
Nettoveränderung .....	-1.354.996,08
Bilanzwert am Jahresende .....	228.743.439,94

Die Angaben des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB erfolgen  
in einer gesonderten Aufstellung.

**3.7 Aktiva 8  
Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:	EUR
Bilanzwert am Vorjahresende .....	1.045.889,97
Nettoveränderung .....	0,00
Bilanzwert am Jahresende .....	1.045.889,97

Die Angaben des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB erfolgen in einer  
gesonderten Aufstellung.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen  
für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse  
wird auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB  
verzichtet.

**3.8 Aktiva 9  
Treuhandvermögen**

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt  
in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

**3.9 Aktiva 11  
Immaterielle Anlagewerte**

Die immateriellen Anlagewerte haben sich im  
Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	EUR
Ursprünglicher Anschaffungswert .....	5.517.152,07
Zugänge im Geschäftsjahr .....	674.868,88
Abgänge im Geschäftsjahr .....	0,00
Umbuchungen .....	0,00
Zuschreibungen im Geschäftsjahr .....	0,00
Abschreibungen insgesamt .....	5.138.770,05
Bilanzwert zum Bilanzstichtag .....	1.053.250,90
Bilanzwert des Vorjahres .....	908.182,38
Abschreibungen im Geschäftsjahr .....	529.800,36
Abschreibungen des Vorjahres .....	478.572,36

**3.10 Aktiva 12  
Sachanlagen**

In diesem Posten sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten .....	59.939.416,36

Die Grundstücke und Bauten haben sich im  
Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Ursprünglicher Anschaffungswert .....	213.659.618,64
Zugänge im Geschäftsjahr .....	759.655,73
Abgänge im Geschäftsjahr .....	1.303.630,19
Umbuchungen .....	0,00
Zuschreibungen im Geschäftsjahr .....	7.685,00
Abschreibungen insgesamt .....	109.621.091,46
Bilanzwert zum Bilanzstichtag .....	103.502.237,72
Bilanzwert des Vorjahres .....	108.423.629,81
Abschreibungen im Geschäftsjahr .....	5.058.366,76
Abschreibungen des Vorjahres .....	5.373.587,10

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Ursprünglicher Anschaffungswert .....	88.451.352,19
Zugänge im Geschäftsjahr .....	4.425.601,44
Abgänge im Geschäftsjahr .....	3.676.944,83
Umbuchungen .....	0,00
Zuschreibungen im Geschäftsjahr .....	0,00
Abschreibungen insgesamt .....	67.077.921,20
Bilanzwert zum Bilanzstichtag .....	22.122.087,60
Bilanzwert des Vorjahres .....	21.493.318,64
Abschreibungen im Geschäftsjahr .....	3.836.808,31
Abschreibungen des Vorjahres .....	3.804.066,42

**3.11 Aktiva 13  
Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Bilanzwert am Vorjahresende .....	2.146.655,62
Nettoveränderung .....	-103.543,68
Bilanzwert am Jahresende .....	2.043.111,94

Davon Geschäftsguthaben bei Genossenschaften:

Bilanzwert am Vorjahresende .....	17.299,66
Nettoveränderung .....	0,00
Bilanzwert am Jahresende .....	17.299,66

**3.12 Aktiva 14  
Rechnungsabgrenzungsposten**

In diesem Posten sind enthalten: EUR Vorjahr EUR

Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten .....	1.168.999,44	2.106.803,39
--	--------------	--------------

Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen .....	24.581,25	31.077,09
--	-----------	-----------

**3.13** Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 43.518.531,29 EUR.

**3.14 Passiva 1**  
**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale .....	246.568.923,44	187.502.340,96
Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
– bis drei Monate .....	34.745.636,51	20.604.454,97
– mehr als drei Monate		
bis ein Jahr .....	231.584.271,89	71.972.313,37
– mehr als ein Jahr		
bis fünf Jahre .....	791.645.002,16	674.324.317,54
– mehr als fünf Jahre .....	1.241.174.984,92	1.539.612.067,05

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten  
sind Vermögensgegenstände in Höhe von 377.400.275,98 EUR  
als Sicherheit übertragen.

**3.15 Passiva 2**  
**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen .....	1.600.820,19	2.317.530,82
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	9.667.574,18	5.027.951,93
Der Unterposten a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
– bis drei Monate .....	28.409.652,00	113.511.626,96
– mehr als drei Monate		
bis ein Jahr .....	71.192.375,10	121.449.461,24
– mehr als ein Jahr		
bis fünf Jahre .....	14.560.684,86	25.003.393,98
– mehr als fünf Jahre .....	1.606.783,05	4.367.694,59
Der Unterposten b) bb) – andere Verbind- lichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
– bis drei Monate .....	757.888.096,33	719.920.139,30
– mehr als drei Monate		
bis ein Jahr .....	595.644.145,20	391.069.960,91
– mehr als ein Jahr		
bis fünf Jahre .....	261.215.757,01	423.759.363,01
– mehr als fünf Jahre .....	96.465.284,45	101.243.460,92

**3.16 Passiva 3  
Verbriefte Verbindlichkeiten**

Im Unterposten a) sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Beträge, die bis zum 31.12.2009 fällig werden .....	196.797.200,00	138.864.700,00

**3.17 Passiva 4  
Treuhandverbindlichkeiten**

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

**3.18 Passiva 6  
Rechnungsabgrenzungsposten**

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 3.423.025,71 EUR (Vorjahr: 4.878.003,51 EUR) enthalten.

**3.19 Passiva 8  
Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der im Vorjahr bestehende und im Berichtsjahr aufgelöste sowie der aktuell ausgewiesene Sonderposten wurden jeweils nach § 6b EStG gebildet.

**3.20 Passiva 9  
Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,64 % und ursprüngliche Laufzeiten von fünf bis zehn Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 9.132.689,82 EUR zur Rückzahlung fällig. Für die in diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 3.305.039,90 EUR angefallen.

**3.21 Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten werden auf Fremdwährung lautende Geschäfte im Gesamtbetrag von 51.021.820,01 EUR ausgewiesen.**

#### 4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### Posten 23

##### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hier sind Aufwendungen in Höhe von 6.236 Tsd. EUR für das Geschäftsjahr 2007 enthalten, da das Finanzministerium NRW die gebildete Rückstellung zur Dotierung des Reservefonds des RSGV in der Steuerbilanz zum 31.12.2007 nicht anerkannt hat. Des Weiteren sind aperiodische Steuererstattungen von 1.043 Tsd. EUR aufgrund der Ergebnisse einer laufenden Außenprüfung des Finanzamtes gem. §§ 193 ff. Abgabenordnung enthalten.

#### 5 Sonstige Angaben

- 5.1 Die Sparkasse hat in 2004 eine Pfandbriefemission durchgeführt. Es wurde ein öffentlicher Pfandbrief mit einem Nominalwert von 100.000.000,00 EUR platziert.

Die Deckungsrechnung stellt sich wie folgt dar:

##### Deckungsrechnung für vor dem 19.7.2005 platzierte Pfandbriefe

<u>Ordentliche Deckung</u>	Tsd. EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	113.953
<u>Ersatzdeckung</u>	
Forderungen an Kreditinstitute	5.222
<u>Deckungswerte insgesamt</u>	119.175
Summe des deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefes	101.394
<u>Überdeckung</u>	17.781

- 5.2 Die Sparkasse Essen ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 1.3.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Umlagesatz 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2009 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK zusätzlich zur Umlage ein sogenanntes – pauschales – Sanierungsgeld in Höhe von 2,5 % der Bemessungsgrundlage zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs hinsichtlich der Finanzierung der Versorgungsansprüche, die im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstanden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte, die jeweils mindestens einen Zeitraum von zehn Jahren (plus ein Überhangjahr) umfassen, regelmäßig (alle fünf Jahre) neu festgesetzt. Zusatzbeiträge zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zzt. nicht erhoben. Auf Basis der Angaben im Geschäftsbericht 2007 der RZVK werden die Leistungen zu etwa 70 % durch Umlagen und Sanierungsgeld und im Übrigen durch Vermögenserträge finanziert; der Kapitaldeckungsgrad beträgt etwa 27 %. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 1.7. um 1 % ihres Betrages erhöht.

Der für den derzeit nicht vorgesehenen Fall einer Beendigung der Mitgliedschaft oder eines Wechsels in den kapitalgedeckten Abrechnungsverband II anfallende Ausgleichsbetrag belief sich Ende 2007 auf 133,3 Mio. EUR. Der Ausgleichsbetrag wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen von der RZVK berechnet und umfasst den Barwert der Leistungsverpflichtungen der RZVK, die aus der Mitgliedschaft der Sparkasse Essen im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I resultieren. Für die Ermittlung wird ein Rechnungszins von zzt. 2,25 % herangezogen; das Kassenvermögen der RZVK (Kollektivvermögen aller Mitglieder im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I) bleibt unberücksichtigt. Im Hinblick auf die Vergleichbarkeit des bei Ermittlung des Ausgleichsbetrages zugrunde gelegten Rechnungszinses mit den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen geben wir informativ zusätzlich den Betrag an, der sich bei einem Zinssatz von 5 % ergeben hätte. Dieser Betrag beläuft sich auf 87,0 Mio. EUR.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen bei umlage- und sanierungspflichtigen Entgelten von 60,9 Mio. EUR im Jahr 2008 4,1 Mio. EUR.

**5.3** Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Währungsrisiken und Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte als Deckungsgeschäfte abgeschlossen.

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der derivativen Finanzinstrumente.

Zum Bilanzstichtag gliedern sich die derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

	Nominalbeträge in Tsd. EUR	Zeitwerte * in Tsd. EUR	Buchwerte in Tsd. EUR	
			Optionsprämie	Rückstellung (P7)
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>				
OTC-Produkte				
Termingeschäfte				
Zinsswaps **	669.078	14.612		
Zinsswaps **	2.149.197	-84.686		
Optionen				
Longpositionen				
Caps	2.875	9	(A13)	42
Shortpositionen				
Caps	2.875	-10	(P5)	42
<b>Summe</b>	<b>2.824.025</b>	<b>-70.075</b>		<b>84</b>
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>				
OTC-Produkte				
Termingeschäfte				
Währungsswaps	6.179	-928		
Devisen- termingeschäfte	32.223	2.665		
Devisen- termingeschäfte	31.894	-2.616		
<b>Summe</b>	<b>70.296</b>	<b>-879</b>		

\* Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

\*\* Zinsswapgeschäfte wurden ausschließlich im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2008 Verwendung, die den Währungen der jeweiligen Geschäfte entsprechen. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price). Zeitwerte von Caps wurden auf der Basis der Methode Black 76 (adaptierte Black-Scholes-Formel) ermittelt. Hierzu wurden Swap-Zinskurven und die den Restlaufzeiten entsprechenden Zinsvolatilitäten per 31.12.2008 ebenfalls aus dem Informationssystem der Agentur Reuters herangezogen. Für die Angabe der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten ermittelt. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters bzw. der Internetseite der EZB entnommen. Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisentermingeschäften handelt es sich um Termingeschäfte im Kundeninteresse, denen betrags-, währungs- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen. Neben den Kundengeschäften in Caps und Devisentermingeschäften handelt es sich bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente um deutsche Kreditinstitute.

- 5.4** Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 1.758.187,38 EUR gewährt. Die gewährten Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betragen 1.477.144,70 EUR. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 165.779,50 EUR gewährt. Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnissen) wurden in Höhe von insgesamt 2.432.983,84 EUR ausgereicht. Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 506.357,91 EUR gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 5.878.585,00 EUR.

## 5.5 Verwaltungsrat

### Vorsitzendes Mitglied

Dr. Wolfgang Reiniger  
Oberbürgermeister

### Mitglieder

Franz-Josef Britz  
Diplom-Ökonom

Birgit Flamma  
Sparkassenmitarbeiterin

Thomas Fresen  
Selbstständiger Rechtsanwalt

Dieter Hilser  
MdL

Hans-Peter Huch  
Sparkassenmitarbeiter

Annette Jäger  
Bürgermeisterin

Norbert Kleine-Möllhoff  
Bürgermeister

Karin Klesper-Leuer  
Sparkassenmitarbeiterin

Werner Missum  
Sparkassenmitarbeiter

Reinhard Paß  
Diplom-Ingenieur

Jochen Sander  
Diplom-Sozialwissenschaftler

Hans Schippmann  
Oberstudiendirektor

Martin Unterschemmann  
Sparkassenmitarbeiter

Helmut Wolff  
Pensionär

### Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes

#### 1. Stellvertreter

Franz-Josef Britz

#### 2. Stellvertreter

Annette Jäger

### Stellvertreter

Hans-Willi Frohn  
Selbstständiger Kaufmann

Ursula Person  
Sparkassenmitarbeiterin

Hans Aring  
Referatsleiter

Karla Brennecke-Roos  
Buchhalterin

Klaus Kölbl  
Sparkassenmitarbeiter

Gudrun Reise  
Bürokauffrau

Jutta Eckenbach  
Hausfrau

Arnd Brechmann  
Sparkassenmitarbeiter

André Seitz  
Sparkassenmitarbeiter

Manfred Reimer  
Oberstudiendirektor

Brigitta Möller-Ruhrländer  
Hausfrau

Klaus Diekmann  
Rentner

Heiner Oberste-Brandenburg  
Sparkassenmitarbeiter

Norbert Schick  
Selbstständiger Bauingenieur

## 5.6 Vorstand

Hans Martz  
Michael Beck  
Volker Behr  
Willi Sahlmann

Vorsitzendes Mitglied  
Ordentliches Mitglied  
Ordentliches Mitglied  
Stellvertretendes Mitglied



# Bestätigungsvermerk

## des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtsparkasse Essen für das Geschäftsjahr vom 1.1.2008 bis 31.12.2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss – unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung – und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 15. Mai 2009

Prüfungsstelle des  
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Bleck  
Wirtschaftsprüfer

Dicks-Niedrig  
Verbandsprüferin

# Business Year 2008

## At a Glance

### Balance sheet total and business volume

Sparkasse Essen achieved solid growth in 2008 and looks back on a satisfactory fiscal year. The business volume rose by 0.9% to € 8.5 billion, while the balance sheet total climbed 0.6% to € 8.3 billion.

### Loan business

In fiscal 2008, Sparkasse Essen extended medium and long-term loans in an amount of € 955 million to retail and business customers. The total loan volume (including trust loans and irrevocable credit commitments) rose by 0.6% to € 5.7 billion.

Capital spending by Essen-based companies remained unaffected by the economic slowdown during the past fiscal year. At € 494 million, commercial loan commitments were up by an impressive 10.4% on the previous year. While commercial housing construction loans declined, demand for loans funding corporate investments and major projects increased.

There was a growing propensity to finance consumer goods. New consumer loan commitments climbed 11.7% to € 54.4 million. At € 249 million, new business in the private housing construction sector almost reached the previous year's level.

### Deposit banking

Customer deposits incl. bearer bonds and -Kapitalbriefe held steady at the previous year's level of € 5.3 billion.

The trend in the retail banking business was again positive in 2008. Due to the uncertainty in the financial markets, security and short-term availability played a key role for many customers. While the volume of savings deposits continued to decline, overnight deposits such as the -Cash money-market account increased by 11.0% to € 1.4 billion. Total investment in savings bank certificates was up by 20.3% on the previous year to € 777 million. This shows that private customers appreciate products that offer not only attractive interest rates but also a safe investment.

### Securities business

The leading German stock market index plunged by a dramatic 40.4% and stood at 4,810 points at the end of the year. For investors and banks, this was the second highest annual loss in the history of the DAX.

Sparkasse Essen's securities brokerage business was satisfactory in spite of the market turmoil. The volume of sales and purchases stayed at a high level of € 1.0 billion. At 49%, funds accounted for the biggest share, followed by bonds (28%). Equities accounted for another 23% of the total sales revenues. Total private net savings in securities amounted to € 75.7 million. This result was primarily supported by the funds and bonds business.

### “General Overview”

After an allocation from the net income for the year, Sparkasse Essen's equity capital will amount to € 377 million, up 0.2% on the previous year. In addition to the contingency reserve, Sparkasse Essen's capitalisation is bolstered by a number of supplementary equity elements.

Sparkasse Essen's solvability was ensured at all times during the past fiscal year thanks to carefully planned and balanced cash management.

Net income after taxes amounted to € 0.9 million, compared to € 3.1 million in 2007. Earnings from ordinary activities rose to € 6.7 million.

Total earnings increased by 8.0% to € 227.1 million, while total expenditure declined by 15.0% to € 145.6 million. The cost-income ratio amounted to 67%, compared to 65% in the previous year.

Against the background of the general development in the banking sector, the competitive situation and the negative trends in the financial markets, the result is sufficient to continue the expansion of the business activities.

Sparkasse Essen's P&L-oriented risk tolerance and limit concept ensures that risks are taken only within the limits of the available, conservatively calculated risk capital. Despite the sometimes uncertain market environment, no case in which the bank-wide maximum loss limit was exceeded was identified in the context of ongoing risk monitoring.

Based on the assumption that the economic environment will remain unfavourable, Sparkasse Essen expects the result to stabilise in 2010, following two years which saw high burdens from the valuation of own investments and the lending business.

<b>Business Year 2008 – Financial Highlights</b>	<b>€ million</b>
<b>Balance Sheet Total</b>	8,256
<b>Liabilities towards Customers</b>	5,347
among them:	
Savings Deposits	1,338
Saving Bank Notes	1,161
Savings Bank Bonds	372
Money at Call	1,809
Term Deposits	667
<b>Receivables from Customers</b>	5,532
among them:	
Personal Loans	2,657
Home Loans	2,544
Loans to the Community	331
<b>Surplus for the Year</b>	1
<b>Capital and Reserves</b>	376

# L'exercice 2008

## Vue d'ensemble

### Total du bilan et volume d'affaires

En 2008, la Sparkasse Essen a affiché une croissance robuste, d'où un exercice social satisfaisant. En augmentation de 0,9 %, le volume d'affaires a été porté à 8,5 milliards d'euros. Le total du bilan s'est accru de 0,6 %, passant à 8,3 milliards d'euros.

### Activités de crédit

En 2008, la Sparkasse Essen a consenti à sa clientèle de particuliers et de PME/PMI des crédits à moyen terme et à longue échéance d'un montant de 955 millions d'euros. Le total des crédits (y compris les crédits fiduciaires et les promesses d'ouverture de crédits irrévocables) s'est accru de 0,6 %, atteignant 5,7 milliards d'euros.

Le ralentissement conjoncturel n'a pas affecté la propension à investir de l'économie locale. C'est ainsi que les nouveaux prêts aux PME/PMI, soit 494 millions d'euros, ont enregistré une nette augmentation, de l'ordre de 10,4 %, par rapport à l'année précédente. Tandis que les prêts à la construction de logements par des sociétés immobilières ont reculé, les crédits pour le financement d'investissements d'entreprises et de projets d'une certaine importance ont, dans l'ensemble, fait l'objet d'une plus forte demande de la part de la clientèle.

Les particuliers étaient davantage disposés à acquérir des biens de consommation. En augmentation de 11,7 %, les nouveaux prêts à la consommation ont été portés à 54,4 millions d'euros. Les nouveaux crédits au logement, soit 294 millions d'euros, se situaient presque au niveau de l'année précédente.

### Opérations de dépôts

De l'ordre de 5,3 milliards d'euros, les dépôts de la clientèle, y compris les obligations au porteur et les placements « -Kapitalbriefe » ont été stables, se maintenant au niveau de l'année précédente.

Les opérations avec la clientèle privée se sont également développées de manière très satisfaisante en 2008. Etant donné les incertitudes sur les marchés financiers, la sécurité et la disponibilité à court terme étaient des aspects décisifs pour de nombreux clients. Alors que le volume des dépôts d'épargne a de nouveau diminué, les dépôts à vue comme les comptes -Cash, disponibles quotidiennement, ont progressé de 11,0 %, passant à 1,4 milliard d'euros. Par ailleurs, le volume des bons d'épargne, en hausse de 20,3 % par rapport à l'année précédente, a été porté à 777 millions d'euros, ce qui montre que la clientèle a apprécié un produit offrant un taux d'intérêt non négligeable et constituant un placement sûr.

### Opérations sur titres

L'indice de référence du marché boursier allemand s'est considérablement replié de 40,4 %, à 4 810 points. Pour les investisseurs et les banques, ce recul annuel est, par ordre de grandeur, le deuxième dans l'histoire du DAX.

Dans l'ensemble, malgré les turbulences du marché, l'évolution a été positive dans le secteur du courtage en valeurs mobilières de la Sparkasse Essen : le volume des achats et des ventes a été stable, se maintenant à 1 milliard d'euros, soit au niveau de l'année précédente. Les fonds de placement représentaient 49 % du chiffre d'affaires réalisé dans ce contexte, les titres à taux fixe, 28 %, et les actions s'octroyaient les 23 % restants. Au total, l'épargne nette sous forme de titres était de 75,7 millions d'euros. Ce résultat reposait essentiellement sur les fonds de placement et les titres à taux fixe.

### Vue d'ensemble

Après affectation de la part du bénéfice, le capital propre de la Sparkasse Essen augmentera de 0,2 %, passant à 377 millions d'euros. Outre les réserves de garantie, la Sparkasse dispose, à titre complémentaire, d'importants éléments constitutifs du capital propre.

Durant l'exercice écoulé, la Sparkasse Essen a toujours été solvable, du fait d'une gestion préventive en matière de liquidité, à la fois méthodique et équilibrée.

L'excédent annuel après impôts a été ramené à 0,9 million d'euros alors qu'il était de 3,1 millions d'euros en 2007. Le résultat de l'activité courante a été porté à 6,7 millions d'euros.

Le produit total a progressé de 8,0 % et se chiffre à 227,1 millions d'euros. Par ailleurs, les dépenses, en baisse de 15,0 % dans leur ensemble, ont été ramenées à 145,6 millions d'euros. Le ratio coûts/revenus (cost-income-ratio, CIR), qui était de 65 % l'année précédente, est passé à 67 %.

Compte tenu de l'évolution générale de la branche, de la situation en matière de concurrence et de la crise sur les marchés financiers, le résultat est suffisant pour permettre de développer plus encore les activités commerciales.

Sur la base d'un concept de gestion et d'un concept relatif à la capacité à supporter les risques et à la limite d'exposition au risque, selon le principe du compte de pertes et profits, la Sparkasse Essen garantit que les risques assumés n'excèdent pas le capital risque mis à disposition et déterminé avec prudence. Malgré un contexte en partie incertain dans lequel s'inscrit le marché, le contrôle régulier des risques n'a en aucun cas permis de constater un dépassement de la limite des pertes à l'échelon de la caisse d'épargne dans son ensemble.

En admettant que le contexte économique reste défavorable, la Sparkasse Essen escompte pour 2010 une stabilisation de son résultat après avoir supporté, les deux années précédentes, de lourdes charges occasionnées par l'évaluation des propres placements et des opérations de crédit.

L'exercice 2008 - vue d'ensemble	Mio. €
<b>Total du bilan</b>	8.256
<b>Dettes envers la clientèle</b>	5.347
parmi lesquels:	
Dépôts d'épargne	1.338
Bons d'épargne	1.161
Obligations de la Sparkasse	372
Dépôts à vue	1.809
Dépôts à terme	667
<b>Créances sur la clientèle</b>	5.532
parmi lesquels:	
Crédits personnels	2.657
Crédits immobiliers	2.544
Crédits municipaux	331
<b>Excédent de l'année</b>	1
<b>Capital propre et réserves</b>	376

# Geschäftsstellen, FirmenkundenCenter und SB-Standorte

## Region Nord / West

Altendorf  
Altendorfer Str. 288  
Altenessen-Nord  
Altenessener Str. 435  
Altenessen-Süd  
Altenessener Str. 230  
Bäuminghausstraße  
Bäuminghausstr. 82  
Bergeborbeck  
Bocholder Str. 257a  
Borbeck  
Rudolf-Heinrich-Str. 23  
Dellwig  
Donnerstr. 135  
Essen-West  
Frohnhauser Str. 152/  
Margaretenstr. 33  
Fliegenbusch  
Bocholder Str. 4  
Gervinusplatz  
Frohnhauser Str. 274  
Karnap  
Karnaper Markt 12 - 13  
Katernberg  
Katernberger Str. 40  
Oberfrintrop  
Frintroper Str. 332  
Raumerstraße  
Frohnhauser Str. 414 - 416  
Schonnebeck  
Huestr. 148  
Stoppenberg  
Gelsenkirchener Str. 5 - 7  
Unterfrintrop  
Höhenweg 95  
Vogelheim  
Vogelheimer Str. 200

FirmenkundenCenter Mitte / West  
III. Hagen 43

FirmenkundenCenter Süd  
Rüttenscheider Str. 110

FirmenkundenCenter Nord / Ost  
Rüttenscheider Str. 110

## Region Mitte / Süd

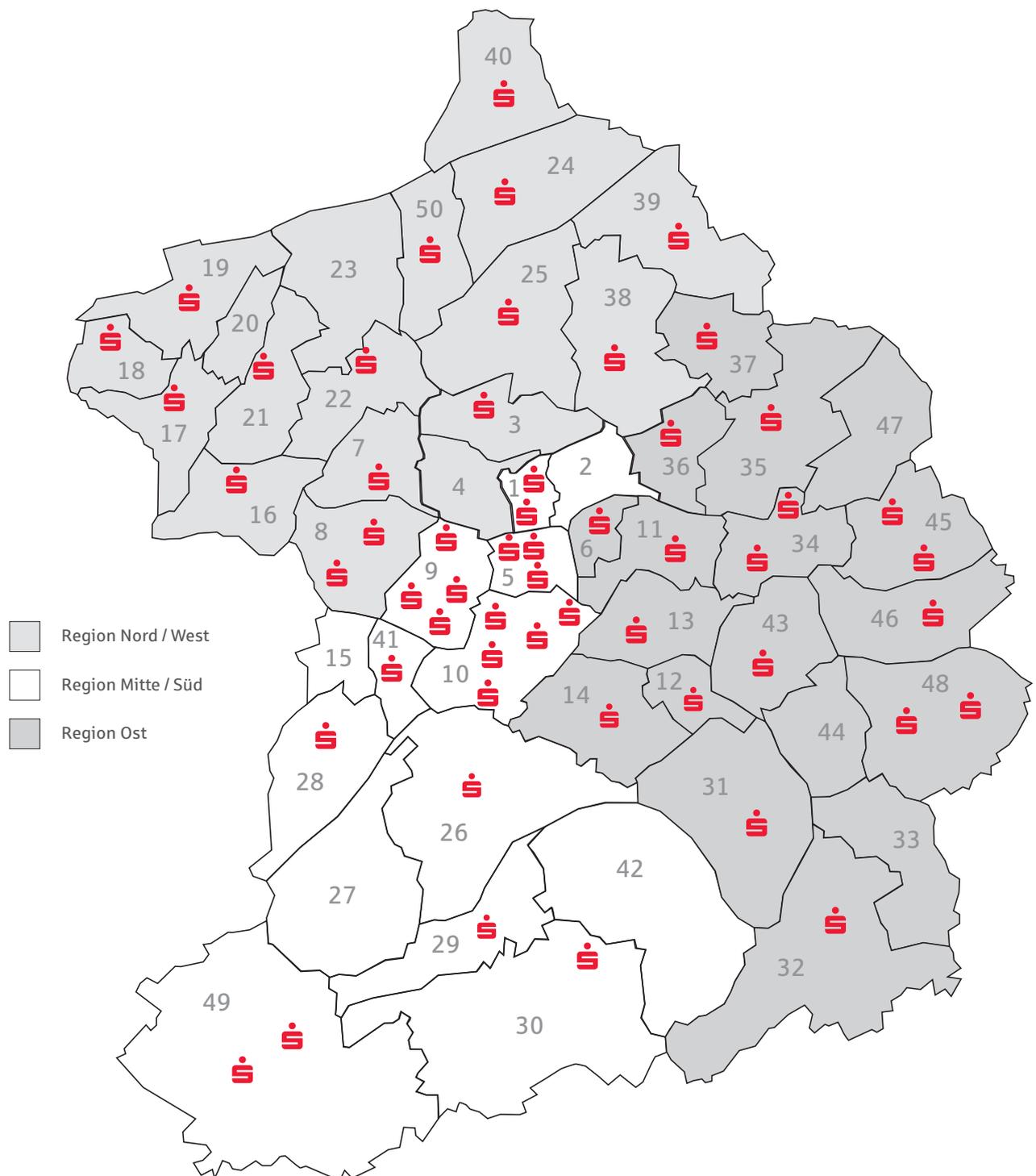
Baumstraße  
Baumstr. 2  
Bredenev  
Am Ruhrstein 1  
Flora  
Rüttenscheider Str. 194 - 196  
Gemarkenplatz  
Gemarkenstr. 55  
Haarzopf  
Fulerumer Str. 221  
Heidhausen  
Heidhauser Str. 62  
Hufelandstraße  
Hufelandstr. 30  
Innenstadt  
III. Hagen 43  
Kettwig  
Schulstr. 14  
Kettwig vor der Brücke  
Werdener Str. 6  
Margarethenhöhe  
Hoher Weg 25  
Messe-Ost  
Messehaus-Ost  
(Nur bei Messebetrieb  
geöffnet, ansonsten SB)  
Messe-Süd  
Messehaus-Süd  
(Nur bei Messebetrieb  
geöffnet, ansonsten SB)  
Rüttenscheid  
Rüttenscheider Str. 110  
Stammhaus  
Menzelstr. 28  
Theaterpassage  
Rathenaustr. 4  
Viehofer Platz  
Viehofer Platz 4  
Werden  
Abteistr. 17 - 19

## Region Ost

An der Gutenbergstraße  
Steinstr. 22  
Bahnhof Süd  
Rellinghauser Str. 172  
Bergerhausen  
Weserstr. 1  
Bergmannsfeld\*  
Philosophenweg 31  
Burgaltendorf-Ost  
Alte Hauptstr. 6  
Freisenbruch  
Bochumer Landstr. 273  
Frillendorf  
Ernestinenstr. 279  
Heisingen  
Heisinger Str. 472  
Huttrop  
Steeler Str. 371  
Isinger Feld\*  
Meistersingerstr. 81  
Klarastraße  
Klarastr. 77  
Kray  
Kray Str. 227  
Kupferdreh  
Colsmanstr. 7  
Rellinghausen  
Frankenstr. 103  
Stadtwaldplatz  
Frankenstr. 264  
Steele  
Kaiser-Otto-Platz 18  
Steele-Horst  
Dahlhauser Str. 166  
Überruhr  
Schulte-Hinsel-Str. 35  
Wasserturm  
Steeler Str. 151 - 153  
Witteringstraße  
Witteringstr. 108

\* wechselseitig geöffnet

zusätzlich  
33 SB-Standorte



- |                 |                  |                    |                |                         |
|-----------------|------------------|--------------------|----------------|-------------------------|
| 1 Stadtkern     | 11 Huttrop       | 21 Borbeck-Mitte   | 31 Heisingen   | 41 Margarethenhöhe      |
| 2 Ostviertel    | 12 Rellinghausen | 22 Bochold         | 32 Kupferdreh  | 42 Fischlaken           |
| 3 Nordviertel   | 13 Bergerhausen  | 23 Bergeborbeck    | 33 Byfang      | 43 Überrauch-Hinsel     |
| 4 Westviertel   | 14 Stadtwald     | 24 Altenessen-Nord | 34 Steele      | 44 Überrauch-Holthausen |
| 5 Südviertel    | 15 Fulerum       | 25 Altenessen-Süd  | 35 Kray        | 45 Freisenbruch         |
| 6 Südostviertel | 16 Schönebeck    | 26 Bredeneu        | 36 Frillendorf | 46 Horst                |
| 7 Altendorf     | 17 Bedingrade    | 27 Schuir          | 37 Schonnebeck | 47 Leithe               |
| 8 Frohnhausen   | 18 Frintrop      | 28 Haarzopf        | 38 Stoppenberg | 48 Burgaltendorf        |
| 9 Holsterhausen | 19 Dellwig       | 29 Werden          | 39 Katernberg  | 49 Kettwig              |
| 10 Rüttenscheid | 20 Gerschede     | 30 Heidhausen      | 40 Karnap      | 50 Vogelheim            |



# Bildnachweise

## Fotografen:

Tanja Densing

Ute Freise

Michael Gohl

Michael Haustein

Institut für Zellbiologie, Universität Essen

Kerstin Kokoska

Sven Lorenz

McDonald's Kinderhilfe Stiftung

Peter Prengel, Stadtbildstelle Essen

Peter Vogt, Lokomotiv

Thomas Willemsen, Lokomotiv

André Zelck

**Gut** für Essen

## Sparkasse Essen

III. Hagen 43    45127 Essen  
Telefon        (02 01) 103-01  
Telefax        (02 01) 103-2695  
ServiceLine    (02 01) 103-5000  
Internet        [www.sparkasse-essen.de](http://www.sparkasse-essen.de)  
E-Mail         [service@sparkasse-essen.de](mailto:service@sparkasse-essen.de)